



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

36 (6.2.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57792)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes,
für den lok. und pros. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Jämlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Dringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Restzeilen je 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 36. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 6. Februar 1894.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Februar.

Eine Vergleichung der laufenden Verwaltungskosten der badischen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaft mit diesem Aufwand bei sämmtlichen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaften hat, der „Bad. Korr.“ zufolge, folgendes Ergebnis:

Von sämmtlichen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaften wurden bezahlt:

	an Unfallschädigungen	an laufenden Ver- waltungskosten
im Jahr 1889	678,258 M. 57 Pf.	596,220 M. 82 Pf.
„ 1890	1,878,457 „ 92 „	859,467 „ 24 „
„ 1891	3,436,733 „ 92 „	1,056,019 „ 51 „

Das Verhältnis der Unfallschädigungen zu den laufenden Verwaltungskosten stellte sich hiernach bei sämmtlichen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaften

	im Jahr 1889 wie 100 zu	1890	1891
an Unfallschädigungen	100	277,5	156,1
an laufenden Ver- waltungskosten	100	143,8	177,2

Im Rechnungsjahr 1891 kamen an laufenden Ver-

	auf den Kopf der versicherten Personen	8,6 Pf.
auf jeden versicherten Betrieb	22,1 „	
auf jeden angezeigten Unfall	24 M. 96 „	
auf jeden entschädigten Unfall	54 „ 54 „	

	auf den Kopf der versicherten Personen	4,5 Pf.
auf jeden versicherten Betrieb	8,5 „	
auf jeden angezeigten Unfall	10 M. 85 „	
auf jeden entschädigten Unfall	24 „ 26 „	

Bei der badischen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaft stellen sich hiernach die laufenden Verwaltungskosten ganz erheblich niedriger als im Durchschnitt bei sämmtlichen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaften. Dieses günstige Ergebnis erklärt sich daraus, daß in Baden die gesammte Geschäftsführung dem Genossenschaftsvorstand übertragen, also von der Bildung von Sektionen und besonderen Feststellungsorganen Umgang genommen worden ist. Auch hat es sich als zweckmäßig erwiesen, daß die gesammte Geschäftsleitung und der Vorsitz im Genossenschaftsvorstand einem Beamten übertragen ist, der die bezüglichen Geschäfte nicht im Nebenamt besorgt, sondern seine ganze Zeit und Kraft diesem Dienste zu widmen hat. Außerdem veranlaßt die jährliche Revision des Katasters, sowie die Berechnung und Erhebung der Beiträge nur einen verhältnißmäßig kleinen Kostenaufwand.

Interessante statistische Zahlen bezüglich der Besteuerung des Tabaks finden sich im „Finanz-Archiv“ von dem Würzburger Professor Georg Schanz. Darnach wirft die Besteuerung des Tabaks ab

	in Großstaaten:
Frankreich	244 Mill. Mark.
Großbritannien	204
Bereinigte Staaten	173
Oesterreich-Ungarn	136
Italien	120
Rußland	56,5
Deutschland	54
	Mittelstaaten:
Spanien	72
Schweden u. Norwegen	7
Belgien	6
Dänemark	1
Holland	0,24

Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, gaben bekanntlich Monopol, Großbritannien ein Quasi-Monopol, d. h. bei Verbot des Tabakbaus im Lande

einen überaus hohen Tabakzoll, die Vereinigten Staaten und Rußland hohe Tabakfabriksteuern. Wie die höchsten absoluten Ziffern, weisen Frankreich und Großbritannien auch die höchsten relativen Steuerbeträge auf den Kopf der Bevölkerung aus, nämlich 6,40 und 5,30 Mark. Sodann kommen Spanien und Italien, letzteres mit 3,83 Mark per Kopf, weiter Oesterreich und Ungarn mit 3,66 und 2,69 Mark. In den Vereinigten Staaten ist der Kopfbetrag der Steuer 2,65, in Deutschland nur 1,08 Mark und in Rußland 49 Pfennige.

Zu den Bemühungen, Bismarck als „hinfälligen Greis“ hinzustellen, schreibt Maximilian Harden in der „Zukunft“: In Friedrichsruh kann an jedem Tage Jeder sich überzeugen, wie aufrecht und rasiert der Fürst vorwärts schreitet, ohne je sich einer Stütze zu bedienen, und er kann von Freunden des Hauses hören, daß der „hinfällige Greis“ politische Vorträge von der Dauer einer Stunde und mehr zu halten vermag, ohne dabei zu ermüden. Aber auch die letzte öffentliche Leistung lobt die gute Natur des Fürsten und seinen Schwelmer. Er hat in Kürassieruniform etwa neun Stunden lang im Eisenbahnwagen gefessen; dazwischen ist er die Front der Ehrenkompanie abgescritten, hat den Kaiser, die Kaiserin, den Prinzen Heinrich begrüßt und mit ihnen bejeunert, der Kaiserin Friedrich und dem König von Sachsen seine Ehrenbleitung beigeigt, Meldungen entgegen genommen, mit alten Bekannten, wie mit dem Fürsten Pleß und den Grafen Eulenburg und Henckell, geplaudert, dann an einem Diner zu elf Gedecken Theil genommen — nach vierjähriger, fast ununterbrochener Ruhe ist das für einen „hinfälligen Greis“ sicher eine recht respectable Leistung! Es wird sich deshalb empfehlen, die Nekrologe doch einstellweilen lieber noch zurück zu stellen. Schon vor Monaten sprach der alte Kanzler den Wunsch aus, für einen Theil des Winters seinen Wohnsitz in Berlin zu nehmen; offensichtlich fährt er diese Absicht jetzt aus und gibt den Berlinern die Gelegenheit, ihn nicht nur in der Galkalische, sondern auch als einfachen Spaziergänger unter den Linden zu sehen.

Die Franzosen scheinen von ihren Operationen in Afrika sehr befriedigt zu sein. In der Meldung des General Dobbis, daß der von ihm bereits abgesetzte König Behanzin von Dahomey sich bedingungslos unterworfen habe, bemerkt der offizielle „Tempo“: „Für einige univ. colonialen Unternehmungen scheint jetzt ein besonders günstiger Wind zu wehen. Unsere Flagge flattert jetzt in Timbuktu und auch dort ist die Periode einer nicht unrühmlichen militärischen Aktion nun endgültig abgeschlossen. In Dahomey wie im Sudan werden wir nun mit der wirthschaftlichen Ausbeutung des Landes beginnen, und hier wie dort wird an die Stelle der militärischen Autoritäten, denen nur noch die Aufgabe der Friedenserhaltung zufällt, jetzt die Zivilverwaltung treten können.“

Gestern früh ist das Haupt Bailiant, des anarchischen Unmenschen, der neulich in der französischen Deputirtenkammer jenes fluchwürdige Verbrechen beging, unter dem Veil des Hensers gefallen. Da die Polizei bei der Hinrichtung einen neuen anarchischen Anschlag befürchtete, hatte sie umfassende Vorkehrungen getroffen. Auf dem Plage vor dem Gefängnisse La Roquette und in der Umgebung waren republikanische Garde zu Pferde, berittene Schuppleute und eine Menge Geheimpolizisten aufgestellt; überdies waren alle am Plage liegenden Häuser polizeilich besetzt. Die Zahl der Reugierigen war verhältnißmäßig klein und sie verhielten sich sehr ruhig. Die Hinrichtung fand später statt, als sonst üblich ist, weil der Polizeipräsident den Anbruch des Tages abwarten wollte, um gegen etwaige Kundgebungen wirkungsvoller einschreiten zu können. Ueber den Hergang selbst wird geschrieben: Vormittags 6 1/2 Uhr trafen die Gerichtsbeamten im Gefängnis La Roquette ein. Der Verbrecher Bailiant wurde um 7 Uhr aus tiefem Schlafe geweckt. Er entwickelte in bestiger Sprache anarchische Theorien und weigerte sich, etwas zu trinken, weil er dessen nicht bedürfe, um sich Ruth einzusüßen. Auch geistliche Hilfe wies er zurück. Außerhalb des Gefängnisses ließen die Gendarmen zu Pferde und stellten sich dem Hüllheil gegenüber auf. Der Tag bricht an. Der Polizeipräsident läßt die Polizeibeamten hinter den Richterplätzen aufstellen, um diesen den Ausblick zu ermöglichen. Auf dem Plage herrschte tiefe Stille. Um 7 Uhr 15 Minuten läßt der kommandirende Offizier die Säbel zucken. Zu demselben Augenblicke öffnet sich das Thor des Gefängnisses, der Posten präsentiert das Gewehr und Voikant tritt zwischen dem Scharschützer Deibler und dessen Gehilfen heraus. Bailiant geht mit

sicherem Schritt und so schnell, als seine Fesseln es erlauben, auf das Schaffot zu und ruft drei Schritte vor demselben mit lauter Stimme: „Tod der bürgerlichen Gesellschaft! Es lebe die Anarchie!“ Ein paar Sekunden später war sein Haupt gefallen. Die Leiche wurde darauf in einem Wagen im Galopp unter einer Bedeckung von zwanzig Reitern nach dem Kirchhofe von Jory gebracht. Der Chef der Sicherheitspolizei Goron folgte in einem Wagen. Eine Stimme rief: „Enlich ist es soweit!“ Die zahlreiche Menge stürzte auf den Platz zu, wo die Guillotine steht, wird aber, bis diese abgebrochen ist, von den Polizisten noch zurückgehalten.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Februar.

27. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Ganner eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Unter den Einläufen befindet sich eine Bitte (die vierte) des Lehrers Otto Daniel Lehmann in Oberachern um gnädige Wiederanstellung im Staatsdienste (Waldacher), ferner eine Bitte des Gemeinderaths Trübe rg um Einführung der elektrischen Beleuchtung am Bahnhof Triberg.

Es folgt der Bericht des Abg. Wittum (nat.-lib.) über Titel 7 der Ausgabe und Titel 2 der Einnahme des Budgets des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Der Antrag des Berichterstatters, der Mittelungen über die Kosten des Gefängniswesens, die Beschäftigung der Gefangenen, den Gefangenenstand und die Ernährung der Gefangenen macht, geht auf Genehmigung.

Abg. Straub (nat.-lib.) verwendet sich in warmen Worten für eine Besserstellung der Aufseher in Staatsanstalten, insbesondere der Werkführer, an welche die verschiedensten und schwierigsten Anforderungen gestellt werden.

Abg. Dreesbach (Soz.) fragt die Regierung, wie es komme, daß die Behandlung der politischen Gefangenen in den verschiedenen Strafanstalten eine verschiedene sei. In Freiburg und Offenburg würde Bekleidung gestattet, die im Mannheimer Gefängnis nicht gestattet sei. Die geistige Beschäftigung erfolge in Freiburg, ohne Tagesgebühr, die in Mannheim bezahlt werden müsse. Auch seien trotz Reklamation bisher in Mannheim Erzeugnisse der geistigen Beschäftigung eines politischen Gefangenen bisher besterem nicht ausgedient worden.

Abg. Keller (nat.-lib.) wünscht eine Verminderung des Nachdienstes der älteren Aufseher, insbesondere der Werkführer.

Ministerialrath Hübsch erklärt: daß die Darstellung des Abg. Straub durchaus richtig sei und die Regierung eine Besserung der Lage der fraglichen Aufseher nur mit Freuden begründen könnte. Wenn bisher ein Werkführer Aufseher 1. Klasse geworden sei, so habe er 50 M. Gehaltsbehöhung unter Wegfall der Zulage von 100 M. bekommen, also schließlich 50 M. weniger gehabt. Vielleicht könne künftig die Zulage bleiben neben der Gehaltsbehöhung. Die Behandlung der Gefangenen solle im Allgemeinen eine humane sein, für Erleichterungen müsse der Charakter des einzelnen Falles entscheiden sein. Eine freie Beschäftigung ohne Tagesgebühr sei nicht statthaft. Dreesbach müsse sich hier irren. Bei der geringen Zahl der Beamten sei eine gänzliche Befreiung vom Nachdienst kaum thunlich.

Abg. Rüd t (Soz.) wünscht, daß dem Redakteur Zielowsky die Fektüre der Freiheitslieder von Karl Henkel, die 3. als Weihnachtsgeschenk erhalten habe, von der Gefängnisverwaltung Freiburg gestattet werde, um Zielowsky's Unglücksstage zu erleichtern (weiterer Teil).

Abg. Fieser (nat.-lib.): Unsere Gefangenen-Zentralanstalten seien nicht mehr ausreichend. In der überfüllten Freiburger Anstalt seien von 4 Flügeln bisher nur 3 erstellt. So ungern er diese Sache auch unter die Kulturfragen stelle, (weiterer Teil), so müsse er doch hoffen, daß hier Abhilfe erfolgt. Es müsse Sache der Verwaltung bleiben, das Voos'sche politische Gefangenen in humanem Geiste zu berücksichtigen.

Abg. Muser (Demokr.): Es werde schwierig sein, zu entscheiden, wer als politischer Gefangener zu behandeln sei, denn man könne auch als Politiker ehrlöse Handlungen begangen. In allen, auch nichtpolitischen Fällen, wo das Verbrechen nicht aus ehrlöser Bestimmung hervorging, sollten die möglichen Erleichterungen gewährt werden.

Abg. Fieser (nat.-lib.) bemerkt, daß Muser nur seine Worte aufgegriffen habe; weder er (Fieser), noch Dreesbach hätten daran gedacht, daß ehrlöse Vergehen eines Politikers milder beurtheilt werden sollten. Es könne aber bei Freivergeben ein Redakteur sehr wohl wegen verleumderischer Beleidigung, die er persönlich nicht einmal begangen hat, sondern für die er nur haftet auf Grund der Fiktion des Pressegesetzes, verurtheilt werden. Da müsse man doch Erleichterung gewähren. Wenn das nicht geschehe, würden wir uns dem öffentlichen Gespötte preisgeben.

Abg. Rüd t (Soz.) war schon vor 2 Jahren über Muser's Ansichten in der vorwärtigen Frage erstaunt, die nicht einmal mit der Demokratie des logischen Denkens in Einklang zu bringen seien. Der Generaldirektor der hiesigen demokratischen Presse, ja vielleicht der demokratischen Presse ganz Badens habe hier geradezu undemokratische Grundzüge entwickelt.

Abg. Muser (Demokr.): Man werde es ihm nicht abei nehmen, wenn er sich mit Rüd t nicht näher beschäftige, der die wesentlichste Aufgabe eines Politikers, gerecht zu sein und Anders nicht Dinge in den Mund zu legen, die sie nicht gesagt haben, außer Acht gelassen habe. Aber das thue, der handle ungerecht und illegal. Er sei gegen eine Privilegierung der politischen Verbrecher, die nicht aus ehrlöser Bestimmung abhandelt haben, gar nicht im mindesten zu sprechen.

nicht aus ehelicher Gesinnung gehandelt haben. Wer das nicht begreift, der verziehe überhaupt von Demokratie nichts.

Abg. Dressbach gibt dem Regierungskommissar zu, daß der Vorstand des Mannheimer Landesgefängnisses ein streng loyaler thätiger Mann ist, will sich aber in einem künftigen Fall auf die Erklärung der Regierung berufen.

Abg. Kiefer (nat. lib.): Nicht ob einer politischen Gesinnung sei oder nicht, sei die Hauptsache, sondern ob einer aus ehelicher Gesinnung gehandelt habe oder nicht. Bismarck habe einst gesagt: „Was? Solche Redakteure sollen wir humaner behandeln? Solches Federvieh laufe ich mir für einen Thaler“. Sollen gerade die sog. „Styredakteure“ ganz besonders zart zu behandeln sein?

Abg. Rüdert (Soz.): Sehr reaktionär!

Abg. Kiefer fortfahrend: Ja, Sie mögen das für reaktionär halten, ich halte es für gerecht. Uebrigens sei ihm das Eintreten Rüdert's für Leute neu, die geistig an der Zeitung so gut wie nicht mitarbeiten.

Abg. Rüdert (Soz.): Wo bleibt da die Presse?

Abg. Kiefer (fortfahrend): Wenn der Verfasser für den Artikel eintritt, ist auch die Presse gestichert. Männer, die den Umsturz predigen, als besonders „ehrwürdige Persönlichkeiten“ (Heiterkeit) zu behandeln, gebe nicht an, auch brauche man diesen Gedichte zu ihrem Troste nicht zu gewähren. Die äußerste Reaktion sei, wenn man die Gleichheit aufhebe, das sei doch sonst auch ein sozialdemokratischer Grundsatz. Für gemeine und ordinäre Kerls, welche ihre Vergehen gern als politische dargestellt sehen möchten, während sie nur um Geld gehandelt haben, sollen unsere Gefängnisse keine Unterhaltungsorte sein.

Ministerialrath Häblich: Ein Wunsch Zielowsky's sei er Verwaltung bisher nicht gekübert worden. Alle Bücher, die er verlangte, seien ihm anstandslos ausgehändigt worden. Im Uebrigen müsse stets der einzelne Fall, Art der That, Person und Führung des Thäters maßgebend sein. Den Ausnahmezustand könne man nicht zur Regel machen, auch sei es nicht richtig, daß an und für sich bei Vergehungen harte Gesinnung ausgeschlossen sei. Sei ein Redakteur für in Vergehen zwar nach dem Gesetz haftbar aber nicht ersichtlich schuldig, so könne man solche Fälle ganz gut herabsetzen. Ein neuer Mannheimer Fall werde geprüft werden.

Abg. Wittum (nat. lib.): Ueber das Landesgefängnis Mannheim werden so wenig Klagen laut, daß man in Mannheim kein Gefängnis habe, das es dort ein solches Gefängnis gebe. (Heiterkeit.) Er sei einmal, als er das Gefängnis habe sehen wollen, ans Amtsgefängnis gewiesen worden und dann an die Kaserne (Schloß). Als er einen Wagen genommen habe, sei er vom Kaiser abermals nach dem Schloß geführt worden (Heiterkeit) und erst nach verschiedenen Irrfahrten habe er sein Ziel erreicht. In Pforzheim habe er dieser Tage mit Leuten der verschiedensten Kreise verkehrt und überall sei ihm gesagt worden, daß die letzte Kontroverse zwischen dem Abgg. Muser und Rüdert den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht habe. Das werde wohl auch anderwärts so sein. (Zustimmung.)

Abg. Rüdert (Soz.): Er berufe sich auf das hohe Haus, daß er diese Streitigkeiten nicht provoziert habe. (Lachen.) Hier ist nichts zu lachen! Er habe den Eisenbahnminister gelobt, worauf ihn Rüdert in der beleidigendsten Weise angegriffen habe, wußt er sich nicht habe gefallen lassen können. Heute sei es wieder so.

Abg. Muser versichert, daß es Niemand unangenehm sei, als ihm (Muser), daß die neuliche Erörterung einen so behauerlichen Ton angenommen habe. Muser beruft sich auf das hohe Haus, daß er diesen Ton nicht angefangen habe. Das deputirte Citat Rüdert's aus Heine charakterisire den Mann am besten, der es gebraucht habe. (Abg. Wader: Sehr richtig!) Nach seinen (Muser's) Erfahrungen in der Polemik mit diesem Herrn, werde er, wenn nicht ganz besondere Veranlassung bestände, denselben in Zukunft ignoriren.

Abg. Rüdert: Er habe Muser heute nicht reizen wollen und doch sei derselbe heute wieder sehr gereizt gewesen. Er werde Muser in Zukunft ebenso ignoriren.

Präsident Günner: Das hohe Haus wird zweifellos damit einverstanden sein, wenn die beiden Herren sich in der gedachten Weise gegenseitig ignoriren. (Große Heiterkeit.)

Die Titel werden darauf einstimmig genehmigt.

Die Bitte des Gemeinderaths Todtmoss um Ver-

besserung der Mehrzahlfrage (Berichterhatter Abg. Blattmann) wird der Regierung nach dem Antrag der Commission zur Kenntnissnahme überwiesen.

Abg. Weygoldt (nat. lib.) befürwortete diese Bitte warm und betont besonders den Fremdenverkehr in der schönen Gegend und die zahlreichen Holztransporte.

Oberregierungsath Wader sagte darauf wohlwollende Prüfung zu.

Nächste Sitzung: Donnerstag Vorm. 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Februar 1894.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 1. Februar 1894.

(Mögeheit vom Bürgermeisterei.)

Zu Mitgliedern der gemischten Commission für Verabreichung der Frage des Bauplatzes für die Festhalle werden von Seiten des Stadtrathes aus seiner Mitte ernannt die Herren Bernay, Dr. Clemen, Freitag, Gruber, Heng, Herchel, Labenburg, Ludwig und Reuling. Als Vorsitzender der Commission wurde Herr Stadtrath Dr. Clemen bestimmt.

Die Stadtgemeinde tritt dem Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt als Mitglied bei.

Herr Bankier Wilhelm Maas hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Ersatzwahl ist demnächst vorzunehmen.

Frau Elise von Fischer Witw. hat durch letztwillige Verfügung dem Postheater-Pensionsfond ein Legat im Betrage von 200 M. zugewendet. Der Stadtrath nimmt das Vermächtniß dankend an und beantragt Staatsgenehmigung hierzu.

Herrn Verbrauchsteuer-Verrechner Karl Wimmer wird die wegen körperlichen Leidens nachgesuchte Zurücksetzung bewilligt.

Das Siedelbureau wird zur Bezeichnung des durch die Entwässerung der städtischen Liegenschaften entstehenden Aufwandes aufgefordert, um die erforderlichen Mittel demnächst beim Bürgerausschuß in Anforderung bringen zu können.

Vom Jahresbericht und der Rechnung für 1893, sowie dem Voranschlag für 1894 des Vereins für die öffentliche Bibliothek wird Kenntnis genommen.

Großh. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 10. Januar d. J. den vom Bürgerausschuß am 5. Dez. 1893 beschlossenen Verbrauchsteuerarif unter Herabsetzung des Steuerfußes für Sachse auf 25 Pfg. pr. 1/2 Kilo und die Verbrauchsteuerordnung mit folgenden Abänderungen genehmigt:

1. Die Landesgefängnisverwaltung ist auch künftig von der Verbrauchsteuer freizulassen.
2. Der, eine Rückvergütung an Angehörige der unteren Steuerklassen vorsehende § 20 kann vorerst bis zur Beseitigung des gegenwärtig den Landhänden vorliegenden Besetzungswurfs über die Verbrauchsteuer nicht in Kraft treten.
- Die Vergebung der mit Genehmigung des Bürgerausschusses vom 30. Januar d. J. neu errichteten Stelle eines zweiten Revisionsbeamten wurde dem Amtsevidenten Friedrich Edelmann in Bonndorf vorerst probeweise auf die Dauer eines Jahres übertragen.
- Der mit der Firma Rud. Böcking u. Co. in Halberstadt abgeschlossene Vertrag über die Lieferung von Eisengegenständen für die Kanalisation des Jungbuchsgebietes wird genehmigt.
- Die Lieferung von Schottermaterial — Klein- und Mittel- — wird in Submissionswege an folgende Firmen vergeben: 1) G. Hasbender hier, 2) Gebr. Leserer in Heidelberg, 3) Breitmeyer & Co. in Ober-Ramstadt. Letztere Firma erhält auch die Lieferung von Schottergrus übertragen.
- Die vom Siedelbureau vorgelegte Abrechnung mit der Firma W. Bouquet, Kurt & Völtger über Herstellung des Hauptstieles im Lindenhofgebiet wird genehmigt.

Das Tiefbauamt zeigt an, daß die zum Schutze des

Springbrunnens auf dem Bismarckplatze beschlossene Einriedigung nunmehr erstellt sei.

Das Großh. Bezirksamt theilt mit, daß das Gesuch des Baumeisters Conrad Wittmann hier um Erlaubnis zum Bau eines Wohnhauses auf seinem Lagerplatz am linken — diesseitigen — Neckarvorland gemäß § 116 Abs. 2 der Städt. Bauordnung baupolizeilich nicht genehmigt worden sei.

Dem Siedelbureau wird auf dessen bezügliche Anfrage mitgeteilt, daß der Stadtrath nichts dagegen einzuwenden hat, wenn schon jetzt zur Ausführung von Hausentwässerungsanlagen die Baubewilligung ertheilt wird. An eine solche Baubewilligung ist jedoch die Bedingung zu knüpfen, daß für den Fall die Temperatur unter 5° R. sinkt, alsbald auf Kosten des Liegenschaftsbesizers die Baugrube in der Straße zuwerfen ist.

Das Siedelbureau hat für die Entwässerung städtischer Gebäude im Jahre 1894 Normalpreise verzeichnet, und zwar: a) Gesamtpreise für Arbeit und Material, b) Normalpreise und Normalgewichte aufgestellt, welche nach erfolgter Prüfung genehmigt werden. Dieselben sind nun im Druck zu vervielfältigen und werden alsdann seitens des Siedelbureaus an Interessenten zu folgenden Preisen abgegeben: a) Gesamtpreise für Arbeit und Material M. 6 pro Stück, b) Normalpreise und Normalgewichte M. 4 pro Stück.

Das Großh. Amtsgericht gibt dem Stadtrath bekannt, daß in Folge einer anderweiten Eintheilung die beabsichtigte Anstellung eines weiteren Wasserrichters in dieser Stadt vorerst nicht geboten erscheint.

Herr Stadtrath Groß hat um Enthebung vom Amte als Mitglied der Ortsbaukommission gebeten. Dem Ansuchen wurde entsprochen und daher Herr Stadtrath Bernay zum Mitglied der Ortsbaukommission ernannt.

Erledigung einer größeren Anzahl von Gesuchen um Aufnahme in den badischen Staatsverband, Wirtschaftskontessionen, Umlagenausstand, Nachlaß und dergl.

Hofbericht. Die Fortschritte in der Rekonvaleszenz der Großherzogin sind bisher günstig verlaufen. Der immer noch vorhandene Stenohialarrh erfordert sorgfältige Schonung und darf daher die hohe Frau erst nachmittags das Bett verlassen, um bis zum Abend auf dem Ruhbett zu verbringen. — Ueber die Reise der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind eingehende Nachrichten aus Giffasso, Mailand und Rom eingetroffen. Die Reise war von gutem Wetter begünstigt und die Bequemlichkeit des Waggons hat sich in jeder Hinsicht bewährt. Die Ankunft in Rom erfolgte vorgestern Vormittag 10 Uhr bei herrlichem Sonnenschein und es bezog die Kronprinzessin eine vortreffliche Wohnung in dem neuen „Savoy-Hotel“, ein englisches Hotel in hoher Lage mit guten Einrichtungen. Dort wird die Kronprinzessin bis auf weiteres bleiben, während das Projekt, nach Korfu zu reisen, aufgegeben ist. — Der Kronprinz von Schweden und Norwegen reiste gestern Nachmittag von Segenhäus nach Berlin zum Besuch des deutschen Kaiserpaars. — Vorgestern nach dem Gottesdienst empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Volk zu längerer Besprechung und ertheilte an verschiedene Personen Audienzen. Abends folgte er für kurze Zeit der Einladung des Preussischen Gesandten und seiner Gemahlin zum festlichem Ball in den Räumen der Museums-Gesellschaft. Gestern Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen und ertheilte dann einige Audienzen. Nachmittags hörte derselbe die Vorträge des Majors von Dosa und des Legationsrathes Dr. Freijern von Vabo.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat dem Privatdozenten Dr. Karl Runers in Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor verliehen. Der Notar I. Gehaltsklasse Karl Schmidt in Buchen wurde auf die Notarstelle in Thiengen versetzt. Die Notarstelle in Buchen ist dem Notar III. Gehaltsklasse Ludwig Meyer in Griefen übertragen worden.

Ans der Thätigkeit des Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes (Sitz des Vorstandes in Karlsruhe) wird uns geschrieben: Die Viehvericherung (Pferde- und Rindviehvericherung) findet erkranklicher Weise bei der ländlichen Bevölkerung immer mehr Eingang. Leider läßt diese Bewusstseinsbildung vieler Agenten auswärtiger Versicherungs-Gesellschaften sehr viel zu wünschen übrig. So hat ein Agent der Dresdener Viehvericherungsgesellschaft

mit einem Stubenmädchen mehr als eigenthümlich und es stellte sich heraus, daß das angebliche Stubenmädchen aus einer Turiner Aristokratenfamilie stamme und aus dem väterlichen Hause durchgebrannt sei. Das Streitobjekt der Quälentinnen war über diesen Vorfall übrigens keineswegs erbaud, sondern erklärte dem intervenirenden Polizei-Commissar in vollem Ernste, daß er von den beiden Damen nichts mehr wissen wolle, da er mit größter Hochachtung dualirenden Worten aus dem Wege zu geben pflege.

Die Musik der Naturvölker behandelt ein von Dr. Richard Wallaschel in London veröffentlichtes Buch, dessen Hauptergebnisse wir in einem Auszuge des „Globe“ (Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig) zusammengestellt finden. Hier nur einige der bemerkenswerthen: Wallaschel weist mit überzeugenden Gründen die Ansicht zurück, daß die Trommel das ursprünglichste und älteste Musikinstrument sei; Alles deutet darauf hin, daß dieser Wortung vielmehr der Flöte gebühre. Unter den ältesten archäologischen Funden befinden sich wohl Flöten, aber niemals Trommeln. Wir haben ägyptische Flöten, die aus der ägyptischen Bronzeperiode (etwa 3000 v. Chr.) stammen; als man sie 1890 probirte, zeigten sich zum allgemeinen Erstaunen die diatonische Tonleiter. Auch in Europa hat man vorgeschichtliche Knochenflöten gefunden, welche die vier ersten Töne der diatonischen Tonleiter haben. Helmholtz's Ansicht, daß unser gegenwärtiges diatonisches System eine künstliche Erfindung, das Ergebnis der musikalischen Speculation sei, läßt sich daher nicht halten, denn die Menschen der Vorzeit hätten wohl schwerlich ein musikalisches System erfinden können. Auch für Harmonie haben die Naturvölker ein viel feineres Verstandnis und Gefühl, als man bei ihnen voraussetzen möchte. Selbst Hottentotten und Neuseeländer singen mehrstimmig, und zwar sowohl in Intervallen als mit Bass-Begleitung. Viele Wilden stimmen die Saiten ihrer Instrumente harmonisch zu einander und im Einklang mit ihrer Stimme, und das Quartett hat eine sehr weite Verbreitung. Einige Stämme sind so musikalisch, daß sie zu einem europäischen Liede, das sie zum ersten Male hören, sofort die zweite Stimme singen. Mit ihm scheint die Harmonie doch keine so neue Erfindung zu sein, wie gewöhnlich angenommen wird. Der Unterschied zwischen Völkern mit und ohne harmonische Musik ist kein historischer, sondern ein Rassenunterschied, wie daraus hervorgeht, daß es hochentwickelte Rassen gibt (z. B. die Chinesen), die unsere Harmonie schlechterdings nicht zu verstehen vermögen. Man hat oft behauptet, es bestände ein innerer Zusammenhang zwischen Dur und Moll und unserm Volk- und Unvolkgefühle. Wenn dem wirklich so wäre, müßten die Wilden vorwiegend in Dur singen, da sie häufiger bei frohlichen Gelegenheiten singen, und bei Kläffen der Trauer wählten sich ihre Gesänge regelmäßig in Moll an. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Beide Tonarten kommen bei den Naturvölkern vor und scheinen in keinerlei ursächlichen Zusammenhange mit der Gemüthsstimmung zu stehen. Die frohlichsten Leute singen ihre frohlichsten Lieder in Moll und die traurigsten in Dur.

Feuilleton.

Trübe Schilderungen entwirft ein Madrider Artikel der Münchener „Allg. Ztg.“ von der Lage in Andalusien, die mit der in Sicilien verglichen werden könne. Eine schreckliche Hungersnoth herrscht in den Provinzen Cadix, Sevilla und Malaga, und das Elend hat stellenweise einen so hohen Grad erreicht, daß in gewissen Ortschaften Gras und Wurzeln die ausschließliche Nahrung der Einwohner bilden. In der Provinz Cadix haben sich neuerdings mehrere Räuberbanden gebildet, welche Reisende und vereinzelte Landgüter überfallen und ausplündern. Wie aus Cadix berichtet wird, drachen in einer der letzten Nächte zehn Maskirte, mit Flinten, Revolvern und Messern bewaffnete Männer bei dem reichsten Gutbesitzer des Ortes Benotare ein und banden unter wilden Drohungen die gesamte Dienerschaft. Der Gutbesitzer und sein Sohn erwachten, ehe die Banditen in ihr Schlafzimmer gelangten und vertheidigten sich nun mit Revolvergeschüssen. Die Räuber erwiderten das Feuer und brachten den beiden Männern tödtliche Verwundungen bei. Durch die vielen Schüsse gewedt, eilten die Dorfbewohner mit Mistgabeln, Sichel und Gewehren bewaffnet, zur Hilfe herbei. Das Haus wurde umzingelt und man schloß die Banditen aus den Fenstern auf die Angreifer, von denen mehrere ernstlich verwundet wurden. Als schließlich die Gendarmerie herankam, machten die Räuber einen Ausfall. Sie versuchten in der That in die nahe Wälder sich zu retten, doch wurden sie am nächsten Tage fast sämtlich aufgegriffen und in sicheren Gewahrsam gebracht. Vor einer Reihe von Jahren herrschten in der Provinz Malaga ähnliche Zustände wie jetzt und in einer der Ortschaften gab der Hunger den Anlaß zu ernstlichen Unruhen. Der Civilgouverneur richtete nun an den Ortsvorsteher die Aufforderung, ihm unverzüglich anzugeben, wie viel Truppen er zur Wiederherstellung der Ordnung brauche. „Zweihundert halbe Brod pro Tag!“ lautete die Antwort. Mit Recht bemerkt ein Andalusisches Blatt, daß es auch diesmal kein besseres Mittel geben würde, um die Bevölkerung zur Respecirung von Gesetz und Ordnung anzuhalten.

Dreifacher Mord. Dieser Tage hat sich in Pisa eine jener Kaserneintragödien abgepielt, in denen die italienische Armee einen so traurigen Vorrang vor allen anderen Heeren behauptet. Der Regimentsmusiker Luigi Magri, ein junger Mann von 21 Jahren, der seit einem Jahre dient und sich stets musterhaft aufgeführt hat, schoß gestern Abend 8 Uhr ohne irgend einen evidenten Grund drei seiner Kameraden, die in der Unteroffizierskabe harmlos plaudernd bei einander standen, mit einem Dienstgewehre nieder und verwundete einen vierten tödtlich. Dann sprang er aus dem Fenster auf die Straße, um sich in einen benachbarten Wald zu flüchten, in dem er heute früh anschnäbel gemacht und verhaftet wurde. Der Mörder ist ein Mann von mittlerer Größe, blond, kräftig gebaut, gehorsam und intelligant — ein wahrer Musterjunge. Sein Charakter wird als verschlossen geschildert. Er hatte unter seinen Kameraden nur wenige Freunde und eben diese erkor er sich als Ziel für seine Mord-

waffe. Der Mörder ist trotz seiner Jugend bereits seit anderthalb Jahren verheiratet, aber seine Frau hatte sich schon wenige Monate nach der Hochzeit wieder von ihm getrennt, da er sie aus Eifersucht unmenslich quälte und häufig mit dem Tode bedrohte. Bald darauf wurde Magri zum Militär einberufen und als Musiker dem Musikcorps des in Pisa garnisontirenden Infanterieregiments eingereiht. Sein Instrument war die Trompete. Er verkehrte vorwiegend mit einem anderen Regimentsmusiker Michele Brenna, mit dem Freiwilligen Simone Magi, dem Corporal Luigi Garapelli und dem Feldwebel Ingravallo. Noch gestern Abend hatten sich die fünf jungen Leute in der Unteroffizierskabe zusammengefunden, wo ihnen der Feldwebel Ingravallo ein neues komisches Gedicht vorlas. Magri trennte sich kurze Zeit darauf von seinen Kameraden, um nach wenigen Minuten, mit einem Gewehre bewaffnet, von Neuem an der Thür des Zimmers zu erscheinen. Ohne ein Wort zu sagen, gab er auf seine Freunde 11 Schüsse ab. Brenna, Magi und Garapelli blieben auf der Stelle todt, Ingravallo wurde so schwer verwundet, daß wenig Hoffnung auf seine Rettung besteht. Der Unteroffizier Botelli, der die Schüsse hörte, eilte sofort herbei, um dem Mörder Einhalt zu thun. Aber in der Dunkelheit wurde er selber für den Mörder gehalten und der Soldat Bonacorelli schoß auf ihn. Glücklicher Weise ging der Schuß fehl. In der allgemeinen Verwirrung entkam Magri. Als er heute früh verhaftet wurde, sagte er sich nicht im Mindesten zur Wehr. „Ich habe eine Dummheit gemacht“, sagte er. „Sie wollten mich tödten und ich habe sie getödtet.“ Auch als er am Nachmittag von Gerichtswegen vernommen wurde, bewies er sich durchaus ruhig. Um die Ursache befragt, die ihn zu seinem entsetzlichen Verbrechen getrieben, antwortete er: „Ich wollte mich schon längst diesem elenden Leben in der Kaserne entziehen und habe kein besseres Mittel gefunden.“ — „Aber welche Schuld hatten denn Ihre Genossen?“ — „Sie verfolgten mich. Sie wollten mich tödten, und ich bin ihnen bloß zuvorgekommen.“ — „Verzeuen Sie denn Ihre That?“ — „Zurückhalt nicht. Ich wollte sterben und habe so mein Ziel erreicht.“

In Mailand erregt eine Duell-Affaire, deren active Heldin eine halbberühmte Chansonetten-Sängerin ist, großes Aufsehen. Am 1. d. M. wurde, so schreibt man dem „N. B. Ztbl.“ von dort, der Chefarzt der Mailänder Rettungs-Gesellschaft zu der Chansonetten-Sängerin Baronin dell' Inoco gerufen. Der Arzt befand sich, als er der Aufforderung rasch Folge geleistet hatte, vor einer höchst dramatischen Situation. Er fand die Chansonetten-Diva, auf ihrem Ruhebett liegend, durch einen Säbelhieb im Gesicht verwundet; in einem Hauteil das — Stubenmädchen der Baronin mit einer Hiebwunde am linken Oberarm. Die beiden Patientinnen hatten sich, wie die Überlebenden erzählten, miteinander duellirt. Eifersucht u. Gegenhaß beriefen ein reiches, dreizehnjähriges Mailänder Mädchen überreichlicher Industrieller, welchen das Stubenmädchen der Bedienterin abgesehen im Begriffe war, die Herausforderung zum Zweikampfe vor von der zornentbrannten Chansonetten-Baronin ausgegangen. Arzt und Behörde sanden das Duell-

mit einem Stubenmädchen mehr als eigenthümlich und es stellte sich heraus, daß das angebliche Stubenmädchen aus einer Turiner Aristokratenfamilie stamme und aus dem väterlichen Hause durchgebrannt sei. Das Streitobjekt der Quälentinnen war über diesen Vorfall übrigens keineswegs erbaud, sondern erklärte dem intervenirenden Polizei-Commissar in vollem Ernste, daß er von den beiden Damen nichts mehr wissen wolle, da er mit größter Hochachtung dualirenden Worten aus dem Wege zu geben pflege.

Die Musik der Naturvölker behandelt ein von Dr. Richard Wallaschel in London veröffentlichtes Buch, dessen Hauptergebnisse wir in einem Auszuge des „Globe“ (Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig) zusammengestellt finden. Hier nur einige der bemerkenswerthen: Wallaschel weist mit überzeugenden Gründen die Ansicht zurück, daß die Trommel das ursprünglichste und älteste Musikinstrument sei; Alles deutet darauf hin, daß dieser Wortung vielmehr der Flöte gebühre. Unter den ältesten archäologischen Funden befinden sich wohl Flöten, aber niemals Trommeln. Wir haben ägyptische Flöten, die aus der ägyptischen Bronzeperiode (etwa 3000 v. Chr.) stammen; als man sie 1890 probirte, zeigten sich zum allgemeinen Erstaunen die diatonische Tonleiter. Auch in Europa hat man vorgeschichtliche Knochenflöten gefunden, welche die vier ersten Töne der diatonischen Tonleiter haben. Helmholtz's Ansicht, daß unser gegenwärtiges diatonisches System eine künstliche Erfindung, das Ergebnis der musikalischen Speculation sei, läßt sich daher nicht halten, denn die Menschen der Vorzeit hätten wohl schwerlich ein musikalisches System erfinden können. Auch für Harmonie haben die Naturvölker ein viel feineres Verstandnis und Gefühl, als man bei ihnen voraussetzen möchte. Selbst Hottentotten und Neuseeländer singen mehrstimmig, und zwar sowohl in Intervallen als mit Bass-Begleitung. Viele Wilden stimmen die Saiten ihrer Instrumente harmonisch zu einander und im Einklang mit ihrer Stimme, und das Quartett hat eine sehr weite Verbreitung. Einige Stämme sind so musikalisch, daß sie zu einem europäischen Liede, das sie zum ersten Male hören, sofort die zweite Stimme singen. Mit ihm scheint die Harmonie doch keine so neue Erfindung zu sein, wie gewöhnlich angenommen wird. Der Unterschied zwischen Völkern mit und ohne harmonische Musik ist kein historischer, sondern ein Rassenunterschied, wie daraus hervorgeht, daß es hochentwickelte Rassen gibt (z. B. die Chinesen), die unsere Harmonie schlechterdings nicht zu verstehen vermögen. Man hat oft behauptet, es bestände ein innerer Zusammenhang zwischen Dur und Moll und unserm Volk- und Unvolkgefühle. Wenn dem wirklich so wäre, müßten die Wilden vorwiegend in Dur singen, da sie häufiger bei frohlichen Gelegenheiten singen, und bei Kläffen der Trauer wählten sich ihre Gesänge regelmäßig in Moll an. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Beide Tonarten kommen bei den Naturvölkern vor und scheinen in keinerlei ursächlichen Zusammenhange mit der Gemüthsstimmung zu stehen. Die frohlichsten Leute singen ihre frohlichsten Lieder in Moll und die traurigsten in Dur.

viele Landwirthe dadurch in empfindlichen Schaden gebracht, daß er dieselben wissentlich zur Versicherung von Pferden überredete, die, weil über 15 Jahre alt, nach den Statuten gar nicht mehr versicherungsfähig waren; diese Bestimmung der Statuten verschwieg der Agent arglistig den betr. Landwirthen. Er wurde wegen Betrugs zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Den Viehbesitzern ist gegen Agenten auswärtiger Gesellschaften, deren Zulassung und Geschäftsbetrieb nach der demaligen Gesetzgebung keinerlei staatlichen Kontrolle unterliegt, die größte Vorsicht zu empfehlen. — Auch die Klage über Detailreisende und selbstreisende Inhaber von „Firmen“ gaben dem Vorstande des Schutzvereins wieder mehrfach Veranlassung zum Einschreiten. Die Theilhaber einer Firma Emil Wiffing u. Co. in Berlin, Sali Rosemann und Philipp Gzarinski, welche bei einer großen Anzahl von kleinen Kaufleuten in Süddeutschland — u. A. auch in Karlsruhe — Parfümerie-Waaren anzubringen verstanden, wobei sie sich der vom Schutzverein schon wiederholt bekannt gegebenen verwerflichen Kunstgriffe bedienten, wurden verhaftet und wegen Betrugs unter Anklage gestellt. — Einen Firmeneinhaber aus Hamburg kam der Versuch, seine Waare (Kaffee) unter Anwendung verwerflicher Mittel an den Mann zu bringen, theuer zu stehen. Er zeigte beliebigen Adressen durch Postkarte an, daß er ein Paket Kaffee zusenden werde, sofern nicht innerhalb kurzer Zeit eine Abfrage erfolge. Als eine auf diese Weise mit einer unbestimmten Sendung bedachte alleinstehende Frau die Waaren mit Rechnung hatte zurückgeben lassen, schrieb ihr der Herr einen ledigen Drohkrief mit der Aufforderung, die Waare anzunehmen oder ihm die entstandenen Kosten zu ersetzen, widrigenfalls er die Frau verklagen werde. Sie löste sich dann auf eine schöne Summe Projekostoffen gefaßt machen. Der Herr wurde wegen Erpressungsversuchs zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Beschwerden der bayerischen Bevölkerung wegen Uebervertheilung bei Viehkäufen laufen immer noch verhältnismäßig zahlreich ein. Mehrere Fälle konnten auf gütliche Weise erledigt werden. Das neue Reichsgesetz gibt die Möglichkeit, Viehhändlern, welchen fortgesetzt unredliches Geschäftsgebahren nachgewiesen ist, den weiteren Gewerbetrieb zu verbieten. Der Schutzverein wird in Fällen, wo andere Mittel fruchtlos bleiben, die geeigneten Schritte zur Verhängung jener äußersten Maßregel nicht unterlassen.

Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinflößen. Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgeteilt, daß am Montag, 5. Febr., von sämtlichen 666 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 180 die Arbeit aufgenommen haben.

Der Buchdrucker-Gesangverein Typographia veranstaltete am Samstag in seinem Vereinslokal „Prinz Max“ einen närrischen Kappens-Abend, welcher von den Mitgliedern sowie Freunden des Vereins sehr gut besucht war. Das zahlreiche Programm wurde tadellos abgewickelt und fanden die einzelnen Piacen allseitigen Beifall der Anwesenden. Außer einem Schwan von Anton Anno „Im Theaterbureau“ betitelt, gelangten noch einige kom. Solo-Szenen zur Aufführung. Den musikalischen Theil führte die Kapelle Amelang mit Präzision aus. Ein Längchen hielt die Anwesenden bis in die Frühe zusammen.

Wuthausliches Wetter am Mittwoch, 7. Februar. Für Mittwoch ist zunehmende Bewölkung, noch größtentheils trocken, für Donnerstag trüb, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Zum Konkurs Maas.

Noch immer füllt der Fall Maas die Spalten der Blätter. Wie nunmehr gerichtlich definitiv festgestellt ist, befinden sich die Depositionen des bankrotten Hauses, welche sich auf circa 16 Millionen beziffern, in vollster Ordnung. Ueber den Status des falliten Hauses liegt noch immer nichts Positives vor. Der Konkursverwalter legt seine Thätigkeit fort, die nöthigen Feststellungen zu machen und ist namentlich auch bemüht, die Depositionen, welche bei auswärtigen Bankiers sich befinden, zurück zu erlangen, was aber in einzelnen Fällen nicht ganz ohne Schwierigkeit zu bewerkstelligen sein dürfte, da diejenigen Häuser, welche Forderungen an Maas haben, wohl ihr Retentionsrecht geltend machen werden. Von dem Konkursverwalter ist ein provisorischer Gläubigerausschuß, bestehend aus den Bankdirektoren Zeiler (Rheinische Creditbank) und Bogelesang (Kölner Bank), sowie aus den Rechtsanwältin Hagenburg, Selb und Rosenfeld ernannt worden. Dem Personal der falliten Firma ist vom Konkursverwalter auf den 1. April gekündigt worden. Auswärtige Blätter bringen die Nachricht, daß außer Wilhelm Maas und Richard Traumann noch weitere Verhaftungen vorgedonnen worden sein sollen. Diese Angaben entsprechen bis zur Stunde nicht der Wirklichkeit. Was die Gründe unklar, die zur Verhaftung des Richard Traumann führten, so soll sich derselbe außer seinen abgetriebenen Spekulationen auch noch des Betrugs dadurch schuldig gemacht haben, daß er mit der Firma Traumann & Co. unterzeichnete Wechsel in

Höhe von 450,000 Mark auf das Bankhaus Maas traf, ohne die Firma Traumann & Co. damit zu belasten, deren übrige Teilnehmer von diesen Verpflichtungen des Rich. Traumann nicht die geringste Kenntniß hatten. Nunmehr ist auch der Konkurs über das Vermögen des Richard Traumann verhängt worden. Zum Konkursverwalter wurde Herr Rechtsanwalt Dährenheimer ernannt. Sowohl Wilhelm Maas als Eugen Maas haben ihren Austritt aus sämtlichen Vereinen, denen sie angehörten, angezeigt. Ein hiesiger Privatmann hatte das Bankhaus Maas beauftragt, für ihn bis zum Betrage von M. 220,000 zu spekulieren und als Deckung ein Depot im gleichen Werthe hinterlegt. Wie nun gemeldet wird, beläuft sich der buchmäßige Verlust dieses Herrn auf etwa M. 600,000. Derselbe wird jedenfalls hierüber nicht gerade erfreut sein.

Der „Bad. Post.“ in Karlsruhe geht ein längerer Artikel zu, welchem wir folgendes entnehmen:

Der Zusammenbruch des Bankhauses Salomon Maas dahier wird fortwährend mit allen möglichen Zuthaten versehen, die theils absichtlich, theils unbewußt, nach verschiedenen Richtungen Schaden. So verhält es sich mit dem Märchen, daß alle Beamte der Bank, vom ersten Buchhalter bis zum Kommiss herunter, sich an der unglücklichen Spekulation betheiligigt haben. Spekuliert haben von Beamten des Bankhauses nur die vier Prokuristen, denen wahrscheinlich vom Bankhaus ein Kredit eröffnet war. Die übrigen Beamten sind durch den Krach allerdings geschädigt, aber nicht durch ihre Spekulationen, sondern durch den Verlust ihrer zum Theil sehr gut bezahlten Stellen. Landgerichtsrath Dr. Sallj Maas in Mannheim hat durch die Katastrophe des Bankhauses gleichfalls sein Vermögen verloren. Der Umstand, daß so viele katholische Geistliche und ultramontane Abgeordnete (z. B. Simonis, Dr. Schäbler) zu den Kunden des Bankgeschäfts gehörten und viele katholische Stiftungen ihr Geld dort untergebracht hatten, wird neben dem guten Ruf des Geschäftes der Verwandtschaft der Theilhaber mit dem erzbischöflichen Kanzleibureau in Freiburg zugeschrieben. Zu den ersten Betheiligten, die auf die Nachricht von der Zahlungs Einstellung herbeieilten, zählten mehrere Mitglieder des Domkapitels von Speyer, die Gelder von Bruderschaften, Stiftungen des Priesterseminars u. s. w. an die Konkursmasse fordern. Der aus der Firma Traumann und Komp. ausgeschiedene Theilhaber Richard Traumann hat ohne Vorwissen der Firma für Spekulationszwecke Wechsel auf die Firma ausgeleitet. Dadurch ist die Firma zur Liquidation gedrängt worden. Der frühere Prokurist der Firma Salomon Maas, Ramelsdorf, befindet sich nicht in Jllena, sondern in der Irrenklinik zu Heidelberg.

Zu der Nachricht, wonach das bischöfliche Konvikt und das Domkapitel in Speyer bedeutende Verluste bei dem Falle des Bankhauses Maas erlitten hätten, theilt man der „Sp. Zeitung“ aus gut verbürgter Quelle mit, daß die Sachlage in der Weise richtig zu stellen ist, daß die bischöfliche Verwaltung lediglich dem Rathedebrieffonds gehörige Aktien an das Bankhaus Maas zur Auswechslung überliefert, und daß diese aller Wahrscheinlichkeit nach unbeanspruchbar von der Konkursmasse ausgeschieden sind und zurückgeliefert werden. Gelder wurden von obiger Verwaltung überhaupt daselbst nicht niedergelegt. Dagegen hält sich die Nachricht aufrecht, daß verschiedene Geistliche der Pfalz ihre Ersparnisse dem vertrachten Bankhause schon seit langer Zeit anvertraut haben.

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 5. Febr. Gestern Sonntag begingen die Eheleute Michael Kachenmaier das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Trauung wurde in der lathol. Kirche während des Amtes von Herrn Stadtpfarrer Dr. Haas in sehr weisevoller Weise vorgenommen, indem Herr Stadtpfarrer Dr. Haas ein vom Erzbischof an das Jubelpaar gerichtetes Schreiben zur Verlesung brachte, eine die Feier bedeutende zu Herzen gehende Predigt hielt, der lathol. Kirchenchor „Gloria“ einige weisevolle Lieder sang und zum Schlusse „Großer Gott“ gesungen wurde. Herr Stadtpf. Dr. Haas überreichte dem Jubelpaar nach der Einsegnung das Geschenk vom Erzbischof. Nach der kirchlichen Trauung begab sich unser Herr Bürgermeister Hartmann mit zwei Gemeinderäthen in die Wohnung des Jubelpaares, um denselben im Namen unseres Großherzogs und der Gemeinde Ladenburg die Glückwünsche und Geschenke zu überbringen; ebenso fand sich eine Deputation des Frauenvereins und der Konstantia ein. Dem Jubelpaar, welches sich noch der vollsten Rüstigkeit erfreut, gingen Glückwünsche von allen Seiten zu, wofür dieselben tief gerührt dankten. Möge dem alten Paare noch recht lange vergönnt sein, sich dieser schönen Feier in voller Gesundheit zu erfreuen.

Freiburg, 5. Febr. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar kam am letzten Samstag hier an und blieb im Hotel Harrer zum „Europäischen Hof“ ab. Derselbe wohnte gestern Mittag der Beisetzung der Leiche des verstorbenen Herrn Dr.

jur. Frh. von Wardenburg, wirklicher Geh. Rath und Kammerherr am Großherzoglich Sächsischen Hofe bei und reich. Abends wieder nach Weimar zurück. — Hier starb nach längerer Krankheit Herr Professor Reichert im Alter von circa 66 Jahren.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigshafen, 5. Febr. Die Münchener „Correspondenz Hoffmann“ schreibt: Auf Ansuchen des Comites des Kaiser Wilhelm I. Denkmals für die Pfalz und desjenigen für das Landesdenkmal für Bayern hat der Prinz-Regent genehmigt, daß beide Projekte vereinigt werden. Die Idee in dem Denkmals zum Ausdruck zu bringen: Den Dank für die Erhaltung der gefährdeten Pfalz bei Bayern und Deutschland und für die Rettung der Provinz vor Kriegsverderbniß, wird die allgemeine Sympathie für sich haben und dem Werte viele Freunde erwerben.

Frankenthal, 5. Febr. Das Frankenthaler Brauhaus beschloß in seiner Generalversammlung, das Aktienkapital um 100,000 Mark zu erhöhen. — Der Aufsichtsrath der „Bayer. Bierbrauerei Frankenthal“ in Liquidation hat der Versteigerung vom Freitag seine Zustimmung nicht erteilt. Bekanntlich hatte Herr Rentner Emil Rehner für beide Anwesen am Bahnhof und in der Speiererstraße ein Gebot von 273,000 M. gemacht. Die Brauerei-Einrichtung war jedoch nicht einbezogen.

Speyer, 5. Febr. Ein Liebesdrama mit tödtlichem Ausgang. Ein junger Mann, welcher in eine hiesige Kellnerin verliebt war und dessen Eltern diese Liebschaft nicht dulden wollten, faßte in Gemeinschaft mit dem Mädchen den unseligen Entschluß, freiwillig in den Tod zu gehen. Beide verliehen vor ungefähr 14 Tagen heimlichweise die Stadt, ohne daß man wußte, wohin sie sich gewandt hatten. Gestern kam nun die Nachricht an, daß die beiden Liebenden in Heidelberg in einem Steinbruche todt aufgefunden worden sind.

Speyer, 5. Februar. Zu dem Selbstmordversuch des Ehepaares Weich wird der „R. Fr.“ geschrieben: Hier wurde ein kinderloses Ehepaar, der Mann 82 und die Frau 62 Jahre alt, in ihrer Wohnung, die sie schon seit 16 Jahren inne haben, in einem bedauernswürthen Zustande aufgefunden. Rentner Weich, von Bernersheim gebürtig und früherer Kanzlist bei der l. Regierung, der ein Vermögen von gut 100,000 M. zu eigen hatte, ist mit der Zeit durch verschiedene Verluste so sehr in Rückgang gekommen, daß er nichts mehr sein eigen nennen kann, ja bereits seit 4 Wochen mit seiner Ehefrau nichts warmes mehr zu essen gehabt hat. In der Verzweiflung beschlossen beide, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Die Frau schnitt sich mit dem Messer in die Hand, ohne die Pulsader zu treffen, und lag in diesem Zustande während der ganzen Nacht auf einem Sopha. Der Mann hatte aber nicht den Muth, Hand an sein Leben zu legen und bewachte seine Frau die ganze Nacht. Um einem weiteren Selbstmordversuch vorzubeugen, wurde die Frau ins Hospital gebracht.

Kleine Mittheilungen. In Dürkheim erschoss sich der pensionirte Bahnwärter Bömer. Grund der That ist unbekannt. — In Edenkoben machte der 23jährige ledige Dinger Nikolaus Weisbrod durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Was denselben zu dieser unseligen That trieb, ist nicht bekannt. — In Wörschweiler kam der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter David Walch von daselbst auf große Weise in der hiesigen Fabrik um sein Leben, indem beim Auslegen eines Hiemens auf die Transmission seine Kleider von der Welle erfasst und er einigemal um die Welle geschleudert wurde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — In Erweiler bei Dahn spielten zwei Kinder des Hafnermeisters F. Sebastian am Ofen mit Feuerzeug, wobei das jüngste, ein Knabe von 2 1/2 Jahren, verbrannte.

Tagesneuigkeiten.

Dortmund, 4. Februar. Wie festgestellt wurde, ist der reichste Mann Preußens weder der Frankfurter Rothschild, noch Krupp in Essen, sondern der hiesige italienische Konsul Albert Hösch, ein Verwandter der rheinischen und Wiener Schoeller. Derselbe hat sein Einkommen im laufenden Staatjahre mit 8 1/2 Millionen Mark eingekauft und zahlt dafür 400,000 Mark Steuer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Zum ersten Male:

Das tapfere Schneiderlein.

Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und einer Schlußapotheose von A. Prasth. Musik von G. v. Köster. Gestern Vormittag fand in unserem Hoftheater die hergebrachte Karnevals-Vorstellung für die Kinderwelt statt, wobei als Premiere „Das tapfere Schneiderlein“ von unserem Intendanten, Herrn Aloys Prasth, in Scene ging. Dem Stück liegt ein alibekannter Märchenstoff zu Grunde. Der Schneider gefelle Styus fühlt den Drang nach Heldenthaten in sich, er läßt Schere und Nadel, hält sich in eine Rüstung und zieht auf Abenteuer aus. So kommt er an den Hof des Königs Zipperlein, dessen Land von drei großen Wägen, dem Wildschwein, dem Einhorn und den Riesen heimgesucht wird. Der, welcher die Ungeheuer besiegt, soll die Tochter des Königs, Rosalinde, als Gemahlin

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden
von Fortuné de Boisgobey.
(Autorisierte Uebersetzung.)
(Radikal vertrieben.)

(Fortsetzung.)

„Man scheint Ihnen einen Vorwurf daraus zu machen,“ fuhr der Kommandant fort, „daß Sie den in dem Zuge vom 19. Juni gefundenen Revolver so lange bei sich behielten, und es hat sogar den Anschein, als verdächtige man Sie, Frau von Witte erschossen zu haben.“

„Das ist nicht wahr!“ schrie Maurice mit rauher Stimme.

„Ich bin Ihr Richter nicht; doch sehen Sie, wie sich Alles aneinander reiht. Von Versailles zurückgekehrt, nahmen Sie Abschied von Ihrer Frau und Rüsteten nach Paris, wo Sie sich, bis die Nacht angebrochen war, verborgen hielten. Abgefaßt wurden Sie in dem Augenblicke, da Sie einen Schreibzettel erbrechen wollten, in welchem sich die an die Gräfin gerichteten Briefe Volymine's befinden sollten. Die Folgerung ist vollkommen gerechtfertigt, daß der Einbruch bloß das Resultat eines zuvor begangenen, ungleich schmerzlicheren Verbrechens war. Die Behörden werden sich nicht täuschen lassen, und ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, was mit Ihnen und jenem Schurken geschehen wird, der Sie nicht bloß zum Diebstahl, sondern auch zum Mord getrieben hat!“

Maurice ließ den Kopf sinken, und der Ausdruck seines Gesichtes sagte dem Kommandanten deutlich, daß sich der Glend für verloren gab. Georg aber wollte ihn um jeden Preis ein Geständniß entreißen.

„Hören Sie mich an,“ sagte er laut. „Sie sind ein großer Verbrecher, aber doch kein so großer wie Volymine. Und wenn ein Kopf fallen muß, so ist es der feinnige. Er hängt nur von mir ab, Sie den Behörden auszuliefern, da Sie in meiner Gewalt sind. Er aber ist noch frei, und wenn es ihm gelingt, sich den Gerichten zu entziehen, so werden Sie für ihn büßen müssen. Meiner Ansicht nach ist dies un-

gerecht, und es ist mein Wunsch, daß die Rollen gewechselt, das heißt, daß er verurtheilt werde, während es Ihnen unbenommen bleiben sollte, sich anderwärts hängen zu lassen. Ich spreche deutlich und ohne meine Worte zu wählen.“

„Ich sah merke ich. Kommen Sie zu Ende.“

„Ich schließe damit, daß das einzige Mittel, welches Ihnen bleibt, um Ihrer Strafe zu entgehen, darin besteht, mich in die Lage zu setzen, diesen Menschen verurtheilen zu lassen, diesen Menschen, der Ihr böser Genius war und der die Schlechtigkeit so weit trieb, daß er einen Unschuldigen verhaften und im Gefängnisse schmachten ließ.“

„Und wenn ich Ihnen den Willen thue, so entlassen Sie mich?“

„Was ich thun werde, weiß ich noch nicht; ich weiß nur, daß Sie heute Abend im Gefängnisse übernachten werden, wenn Sie sich weigern, mich über die Vergangenheit und die begangenen Verbrechen Volymine's zu informieren.“

„Sie informieren! Das ist leicht gesagt, und ich thäte es auch herzlich gern, nur weiß ich nichts; besser gesagt, ich weiß nur das Eine, daß Volymine im engsten Verkehr mit der Gräfin gestanden und daß ihm sehr viel daran lag, die Briefe zurückzubekommen, die er an sie geschrieben. Weshalb, sagte er mir nicht, und ich fragte ihn nicht. Sie sagen, daß sich unter den Briefen einer befindet, der ihm gefährlich werden könnte; möglich ist es, ich aber weiß nichts davon. Angenommen, daß Volymine das Vermögen der Frau von Witte in Verwahr genommen und sich desselben bemächtigen wollte, könnte er die Dame allerdings tödten; doch welches Interesse hätte ich dabei gehabt?“

„Sie werden ja auch nur der Mißthat angeklagt. Volymine hat den Plan zur Ausführung des Verbrechens entworfen und Sie bezahlt, um dasselbe zu vollziehen.“

„Wenn er mich bezahlt hätte, würde ich Geld — viel Geld haben — und ich habe keine ganzig Francs im Vermögen; meine Frau und meine Kinder sterben Hungers.“

„Eine bedeutende Baarsumme und eine auskömmliche Jahresrente standen Ihnen aber in Aussicht. Es genügte Volymine nicht, sich der Gräfin zu entledigen; er mußte auch die Befähigung über das empfangene Geld zurückbekommen, die ihn ins Verderben führen konnte, und wollte nicht im

Vorhinein zahlen. Wenn Sie also Ihre gegenwärtige Armuth zu Ihrer Vertheidigung anführen wollten, so wird man Ihnen ganz einfach ins Gesicht lachen. Glauben Sie mir, es wäre besser für Sie, wenn Sie weniger halbsüchtig wären; suchen Sie nicht wieder nach falschen Ausflüchten, sondern antworten Sie mir aufrichtig. Sie befinden sich in meiner Gewalt und haben, wie bereits gesagt, kein anderes Mittel, um meine Rücksicht zu erlangen. Vorwärts denn, erzählen Sie mir Ihre Geschichte und die Ihres bösen Genius.“

„Das würde sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, und Sie irren, wenn Sie meinen, daß es sich bequem sprechen läßt, wenn man gefesselt ist wie ein Kalb, daß zur Schlachtbank geführt wird, und wenn man seit achtzehn Stunden nichts gegessen und nichts getrunken hat. Mein Rücken schmerzt mich höllisch und ich komme um vor Hunger. Wenn ich die von Ihnen gewünschten Mittheilungen beginnen soll, werde ich keine Kraft haben, dieselbe zu Ende zu berichten und darum will ich lieber auch gar nicht beginnen.“

„Ich werde Ihnen Brod und Wein geben.“

„Nein, bloß einen Cognac, um mich ein wenig zu stärken.“

Der Kommandant rief mit lauter Stimme nach Garceac, der alsbald herbeieilte, und befahl ihm, den begehrten Cognac zu holen. Garceac neigte, ohne zu widersprechen, obchon ihm der Auftrag durchaus nicht behagte, und als er gegangen war, fuhr Maurice fort:

„Ich danke Ihnen. Da Sie aber geneigt zu sein scheinen, mich als Mensch und nicht mehr als Hund zu behandeln, so erweilen Sie mir doch die Gank, mir den Gebrauch meiner Hände wiederzugeben. Wenn Sie mich gefesselt ließen, müßte mir Ihr Diener zu trinken geben und ich bitte Sie, mir jede weitere Verärgerung mit diesem Spinhaden zu ersparen, der mich derart zugerechtet hat. Ich will ja nicht, daß Sie mich ganz losbinden; es genügt, wenn Sie das Seil, welches mir die Arme an den Leib presst, ein wenig lockern. Der Halunke hat mich derart zugeschnürt, daß ich kaum atmen kann.“

„Die Fesseln sollen Ihnen nicht hinderlich sein,“ sagte Georg Roland.

(Fortsetzung folgt.)

Gr. Bad. Staatsbahnen.
 Mit Gültigkeit vom 1. Februar d. J. treten einige mit Frachtersmäßigungen verbundene Aenderungen und Ergänzungen des deutschen Besondere-Tarifs über Hamburg seitwärts vom 15. April 1894 in Kraft, von welchen hervorgehoben werden:
 Die Defassifikation der Artikel Ammoniaksalz, Chromatium, Kalialaun, Chlorwasser, Bier, Champagner, Mineralwasser, u. Weinflaschen. 32408
 Nähere Auskunft ertheilen die Betriebsstationen und die deutsche Besondere-Linie in Hamburg.
 Karlsruhe, 2. Februar 1894.
 Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
 Die Gr. Eisenbahndirektion sucht auf April d. J. 4-5 Zimmer zur Verwendungs als Bureau und, wozu möglich in demselben Gebäude, eine Wohnung von 5-6 Zimmern mit dem üblichen Zubehör, in der Nähe des Personenbahnhofs, zu mieten. Gefällige Angebote mit Preisangabe wollen bis längstens 14. Februar d. J. bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. 32162
 Mannheim, 31. Januar 1894.
 Gr. Bahnbauinspektor.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Richard Traumann in Mannheim, wird heute Nachmittag 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Dührenheimer in Mannheim.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1894 bei dem Verwalter anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzulegen oder der Gerichtskassette zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.
 Zugleich wird zur Befähigung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 3. März 1894.
 Vormittags 9 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, den 1. Juni 1894.
 Vormittags 9 Uhr vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. 2 Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwa schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Verwalter zu verheimlichen oder zu leisten, auch die Verschönerung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelassene Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Mai 1894 Einsicht zu machen. 32467
 Mannheim, 6. Februar 1894.
 Gerichtsschreiber Groß.
 Amtsgerichts-
 Stab.

Schankentmachung.
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Februar 1894 das dritte Schankgesetz der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Besorgersteuer, Feuer-, Erwerbs- u. Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steueremmelmerie einzuweisen ist.
 Nichtzahlung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. 32420
 Mannheim, 8. Februar 1894.
 Gr. Oberrechnungsamt.

Strassenwärtersdienst.
 Der erledigte Strassenwärtersdienst auf District Nr. 37 der Landstraße Nr. 149 und 169 bei Mannheim mit einem Jahreslohn von 648 M. wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.
 Die Bewerber haben sich bis längstens am 11. März d. J. bei Strassenwärtersmeister in Mannheim (Kadaverstraße, Post) zu melden und ihrer Bewerbung ein gemeindeärztliches Zeugnis, ärztliches Gesundheitszeugnis und etwaige Militärapost (Schulbescheinigung, Schulzeugnis, Schulzeugnis, Schulzeugnis) beizufügen.
 Heidelberg, 2. Februar 1894.
 Gr. Wäfers- und Strassenbauinspektion. 32345

Holz-Versteigerung.
 Die Groß. Bezirksforstei Mannheim verleiht aus dem Domänenwald Käferthalerwald Abth. 6 am
Freitag, 9. Februar d. J.
 Vormittags 9 Uhr im Rathhaus zu Käferthal mit Vorfrist: 78 Fichtenstämme, 17 Eichenstämme in Wagenerholz geerntet, 293 Ster Forsten-Schichtholz, 74 Ster Forsten-Prägelholz, 1 M., 81 Ster Forsten-Stockholz und 1675 losene Wellen. 32412

Fahndung.
 Dahier wurde Folge des Urtheils 1) in der Zeit vom 4. bis 31. Januar l. J. im Neubau Nr. 1, 1. Bld. R. B. gezeichnet u. d. 1. Heil.
 2) am 26. v. Mts. im Haus Nr. 10, 2. 1. Ridelwieserstr. 3) am 24. oder 25. v. Mts. im Haus Q 7, 6 1. Dredde-Überberg (Dankelstr.)
 4) In der Zeit vom Oktober v. J. bis Ende Januar l. J. im Hause Mittelstraße No. 113 2. Keller Leinwand (je 21 Ellen), 1 Rolle Leinwand (11 Ellen), 2 leinene Bettücher („M. E.“ gezeichnet), 4 Damast-Tischlächer („J. M.“ und „M. M.“ gezeichnet), 6 Servietten 6 weiße Schlafhauben, 12 weiße Tischtücher, 9 Paar baumwollene Frauenstrümpfe.
 5) In der Nacht vom 24. bis 25. v. Mts. in der Nähe der Remmerdoffstraße 1 blau- und weißgestreifte Arbeitsbluse, 1 grau- u. weißgestreifte Tuchjacke.
 6) Am 26. oder 27. v. Mts. im Hause P 5, 3 1. Kuchlad.
 7) Am 29. v. Mts. im Hause Dammstraße No. 14 1 braune, schwarz- und weißfarbige Jacke, 1 blau- und braungestreifte Kammerhaube.
 8) Am 30. v. Mts. im Garten 15. Querstraße No. 1 1 blau- u. schwarzgestreifte Hute.
 9) Am 30. v. Mts. auf der Straße zwischen S 1. und 2 1 Stummelstern.
 10) In der Nacht vom 30. 31. v. Mts. am Binnenhafen ca. 3 Zentner engl. Gasthosen.
 11) Am 31. v. Mts. im Hause P 3, 4 1 Paar Herrenanzugsstiefel.
 12) In der Zeit vom 29. v. Mts. bis 1. l. Mts. im Verbindungskanal 1 blau- und weißgestreiftes Deckbett und Kissen mit rothgewürfeltem Ueberzug.
 13) Am 31. v. Mts. oder 1. l. Mts. ein am Hause S 3, 6 angebracht gewöhnliches Fingerring mit der Aufschrift: „W. H. Schärer, Wägerei und Metallhandlung.“
 14) Am 1. l. Mts. auf dem Spielmarkt 1 rothlederernes Vortennale mit 14 M. Inhalt.
 15) Am 1. l. Mts. im Hause J 7, 24 ein blau- und weißfarbiger, leinener Bettüberzug.
 16) Am 1. l. Mts. im Dammbahnhof, 1 braunlederernes Vortennale mit 10 M. Inhalt und 1 halblederener Damentasche.
 17) Am 1. l. Mts. in der Rheinstraße 1 weißemalirte Tischlampe mit 3 Liter Mts.
 18) In der Nacht vom 1. 2. l. Mts. im Hofe T 3, 14 1 schwarze, grau gestreifte Kammerhaube.
 19) In der gleichen Nacht im Binnenhafen 1 grün angefarbener Raden, 2 Paß, „H. R. M.“ gezeichnet, mit 2 Röhren.
 20) In der Zeit vom 28. v. Mts. bis 3. l. Mts. aus einem am rechten Kadaver vor Anker liegenden Schiffe: Ein schwarzer Rod, 1 grau gestreifte Jacke, 2 blaue Unterjacken, 2 englische leinene graue Hosen, 1 grau- u. rothgestreifte Flanellhemd, 2 braune Hosen.
 Um fahndliche Mittheilungen wird erlitten.
 Mannheim, 5. Februar 1894.
 Criminalpolizei.
 Rong. Polizei-Commissär.

Haas-Versteigerung.
 In Folge richtiger Verurteilung wird aus dem Nachlaß des Kaufmanns Jacob Ring hier am
Freitag, den 9. Februar 1894.
 Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus dahier das Wohnhaus Nr. 4 Nr. 12 dahier samt liegendem Grundstück neben Lorenz Müller und Raymond Fürst veräußert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 10,000 M. oder mehr geboten wird. 30909
 Mannheim, den 8. Januar 1894.
 Der Vollstreckungsbeamte.
 Groß. Notar.
 Schrot.

Öffentliche Versteigerung.
 Mittwoch, 7. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5: 3 Kanapee, 3 Schloß, 3 Kommode, 1 Spiegelstühl, 1 Kaffeeschrank, 1 Tisch und 1 Waschtisch im Vollstreckungsweg; ferner aus der Konkursmasse des Lederschneiders Adam Köch: 12 Stück Halbfelle, 24 Stück lange Schäfte, 1 Stück Dreifüßler, 2 Händelstühle, 1 Lederschemel mit Glasoberfläche, eine Galvanisiermaschine für Schuhmacher gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. 32466
 Mannheim, 6. Februar 1894.
 Obner.
 Gerichtsvollzieher.

Kassell-Versteigerung.
 Freitag, den 9. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr läßt die Gemeinde Osterheim einen
 fetten Rinderfessel öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu wir Liebhaber einladen. 32374
 Auch wird ein junger springfähiger Fessel anzu kaufen gesucht.
 Osterheim, 2. Februar 1894.
 Das Bürgermeisteramt.
 Ulmer.
 Wieser, Rathshdr.

Wer schnell und mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Salzen-Post“ in 1889-lingen a/R. 31889

Bekanntmachung.
 Aufrechterhaltung der Ordnung während der Faschingszeit betreff.
 (33) Nr. 9534. Im Hinblick auf die nahe Faschingszeit und die früher beobachteten, sich von Jahr zu Jahr steigenden Rohheiten der Masken im Straßenverkehr, insbesondere auf den „Planten“ setzen wir uns veranlaßt, Nachstehendes bekanntzugeben:
 1. Öffentliche Aufzüge sind nur nach vorher eingeholter Erlaubnis der Polizeibehörde gestattet (§ 63 P.-St.-G.-B.).
 2. Maskenbettelei auf den Straßen, in Wirthschaften und Kaufhäusern ist untersagt und wird auf Grund des § 361^a R.-St.-G.-B. bestraft.
 3. Belästigungen der Passanten, insbesondere der Frauenpersonen, haben zu unterbleiben.
 4. Unanständige Masken werden von der Straße und den öffentlichen Plätzen un-nachlässig entfernt.
 5. Die Verübung ruhestörender Lärms mit Trompeten, Schalmeyen u. am Sonntag, den 4. Februar d. J., Vormittags in der Nähe der Kirchen ist während der Kirchensunden (9-11 Uhr) untersagt und zieht Bestrafung auf Grund des § 360^a R.-St.-G.-B. nach sich. 32248
 Mannheim, 24. Jan. 1894.
 Groß. Bez. rksamt:
 Dr. Schmid.

Re. 2938. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.
 Mannheim, 31. Jan. 1894.
 Bürgermeisterrat:
 Beck.
 Seeger.

Schankentmachung.
 Die Gas- und Wasserleitungsarbeiten zum Neubau eines Schulhauses jenseits des Kadaver sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder mehreren Losen vergeben werden.
 Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Donnerstag, 15. Februar 1893, Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzulegen, wofür dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter eröffnet werden. 32354
 Lieferungserzeugnisse können gegen Ertrag der Andruckkosten hier selbst in Empfang genommen werden.
 Mannheim, 3. Februar 1894.
 Hochbauamt:
 Uhlmann.

Schankentmachung.
 Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche am 4. April d. J. in die Bürger- u. Lektorschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom 8.-24. Februar l. J. jeweils nachmittags auf dem diesseitigen Bureau, Friedrichstraße U 2, statt.
 Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 alle diejenigen Kinder in die 1. Klassen aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni l. J. 6. Lebensjahr zurückgelegt.
 Auswärts geborene Schüler haben den Geburtschein vorzulegen.
 Anmeldungen, welche nicht innerhalb der oben genannten Zeit (8.-24. Februar) geschehen, können unter Umständen wegen Mangels an Klassenräumen nicht mehr berücksichtigt werden.
 Das jährliche Schulgeld beträgt, sofern nicht Befreiung von demselben erwirkt wird, für jedes Kind 28 Mark.
 Wir fügen bei, daß von Anfang des Monats September einige untere Klassen der Bürger- u. Lektorschule in das Schulhaus der Schwelinger-Rothstadt verlegt werden.
 Mannheim, 30. Januar 1894.
 Groß. Notar:
 Schmidt.

Dankagung.
 Durch Herrn Joseph Böhm hier erhielten wir von einem ungenannten Freunde für die evangel. Rettungsanstalt hier ein Geschenk von 100 M., wofür herzlich dankt.
 Mannheim, 2. Februar 1894.
 Der Vorstand.

Öffentliche Versteigerung.
 Mittwoch, den 7. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5: ein Kommode u. ein neues schwarzes Kammerkleid im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich veräußern.
 Mannheim, 6. Februar 1894.
 Schumacher, 32479
 Gerichtsvollzieher: B 3, 117.

Versteigerung
 von
 Pappel-Stammholz, Pappel- u. Kiefern-Brennholz, sowie von Hen und Ohmet.
 Donnerstag, 8. Februar d. J., Morgens 10 Uhr beginnend, versteigere ich in dem Dr. Herrsch'schen Hofhaus in Hütteneck:
 18 Pappelstämme, weißer Härtere, im Durchmesser bis zu 64 cm. u. bis zu 15 M. Länge (im Ganzen 83 Festmeter); ferner 81 Km. Scheit, 32 Km. Knäppel und 10 Km. Stockholz, 1200 Stück Wellen, theils Pappel, theils Kiefernholz. Den Steigstücken wird vorherige Einsicht des Holzes empfohlen. Gegen Bürgschaft wird Kredit bis 1. August 1894 gewährt.
 Unmittelbar nach dieser Versteigerung kommen nämlich eines Concurtes, 160-170 Stk. Hen und Ohmet aus der Scheuer in Seebold, jedoch gegen Baarzahlung zu Ausgabete.
 Gerhard, Rentmeister.

Schankentmachung.
 Am Montag, 12. Febr. l. J. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus in Käferthal 32469 eine Riste Jagdpulver im Gewichte von 50 Kilogr. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
 Käferthal, den 5. Februar 1894.
 Bürgermeisterrat:
 Schmitt.

Dankagung.
 Nr. 3479. Von Unenannt erhalten wir zur Vertheilung an hiesige Arme die Summe von
Einshundert Mark,
 wofür wir dem edlen Spender namens der damit Bedachten unser herzlichsten Dank aussprechen.
 Mannheim, 3. Februar 1894.
 Armenkommission
 Roth.

Dankagung.
 Die Wittwen u. Waisenkasse des Gr. Osthater-Orchesters erhielt von Ange-nannt
 Hundert Mark,
 wofür bestens dankt
 Der Verwaltungsrath
 R. Heide P. Bittell.

Franenarbeitschule
 32458
 Frauenvereins Mannheim.
 Der 1. diesjährige Bahnmachtag beginnt Freitag, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr. Gesamtdauer ungefähr 6 Wochen, je 2 x 2 Stunden wöchentlich. Anmeldungen nimmt unsere 1. Lehrerin, Frau E. Man, während der Schulstunden in M. 3, einlegen.
 Mannheim, 6. Februar 1894.
 Der Abtheilungsvorstand.

Frische Rehe
 Schlegel u. Ziemer
 von 4 M. an,
 Bordenhage
 per Pfd. 70 Pf.
Hasen
 Girschbraten
 per Pfd. 70 Pf.
Ragout 32480
 per Pfd. 40 Pf.
Welsche, Poularden
Capaunen, Enten
Gänse, Tauben
Sühner u.
 J. Knab, Breitestr.

Kieker Sprossen
Kieker Bücklinge
 Engl. Hohenbüdinge
 empfiehlt 32481
Ernst Dangmann,
 N 3, 12.

Hente Dienstag
 werden alle Jahngelbte gefasst bis 6 Uhr Abends, Gasthaus
Zum weissen Lamm.
 32478
 Stellung erhält Jeder, der sich un-
 will. Forderung per Postkarte Stellen-
 wahl, Courier, Berlin-Verlag. 32469

Bekanntmachung.
 Der nächste hiesige
Zucht- und Fettviehmarkt
 wird am
Montag, den 12. ds. Mts.
 abgehalten.
 Zufuhr in der Regel 800-1000 Stück.
 Bretten den 5. Februar 1894.
 Bürgermeisterrat:
 F. Wichum.
 (NB.) Am 12. März findet der diesjährige Frühjahrs-
 saatzmarkt statt; Anmeldebogen verwendet das Bürger-
 meisteramt.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von Betriebs- u. Werkstätten-Materialien pro 1894/95 für nachstehende Bahnen:
 1. Darmstadt-Griesheim-Eberstadt-Kehligen, 32128
 2. Worms-Ostheim,
 3. Rheinheim-Reichelsheim,
 4. Oßbolen-Weßbolen,
 5. Sprendlingen-Weßbolen,
 6. Mainz-Hechtsheim-Frankfurt,
 7. Mainzer Friedebahn,
 8. Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim,
 9. Zell-Lödingen,
 10. Karlsruhe-Durmersheim-Spöck,
 11. Donaueschingen-Furtwangen,
 12. Kaiserstuhlbad,
 13. Wiesbaden-Weibach,
 14. Wiesbadener Friedebahn,
 15. Rerodergbahn,
 soll auf dem Submissionswege vergeben werden.
 Angebote mit der Aufschrift:
 „Submission auf Betriebs- u. Werkstätten-Materialien“
 sind bis spätestens am 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzulegen, bei welcher auch die Lieferungs-
 Bedingungen eingesehen resp. gegen Einlegung von adäquater Pfennig-
 Sicherheit gebühr bezogen werden können.
 Darmstadt, im Februar 1894. 32373
 Bau- und Betriebsverwaltung
 für Deutsche Nebenbahnen.

Bekanntmachung.
 Die Ausstellung von Apparaten zu Koch- und
 Heizzwecken ist in den Parterrelokalitäten des Herrn
 Bildhauers Kortvan, C 1, 14, Eintritt rechts, eröffnet.
 Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben
 ergebenst ein.
 Mannheim, den 11. Januar 1893.
 Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.
 30780

Niederl. Dampfschiff-Rhederei.
 Nachdem sich der Wasserstand
 des Rheines gebessert hat, fahren
 unsere Personenboote wieder ganz
 regelmäßig zwischen Mannheim-
 Rotterdam und Zwischenstationen.
 32444
 Mannheim, 5. Februar 1894.
 Hauptagentur Mannheim:
Roland Küpper & Co.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.
 Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten
 deutschen Lebensversicherungs-Anstalt empfehlen sich zur
 Vermittlung von Versicherungen und erbiten sich zu jeder
 gewünschten Auskunft. 30404
Rabus & Stoll.

Kaiser Wilhelm Stiftung.
 für deutsche Invaliden.
 Sonntag, den 11. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr
General-Versammlung
 im Sitzungssaal der Handelskammer.
Tages-Ordnung:
 1. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1893.
 2. Rechnungsablage.
 3. Erneuerungswahl des Bezirksausschusses.
 4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Rheinische Creditbank
 in Mannheim.
 Vollgezahletes Aktienkapital 15 Millionen Mark.
 Gesetzlicher Reservefond 2 Millionen Mark.
 Wir kaufen und verkaufen Effekten aller
 Art, besorgen die Einziehung sämtlicher Cou-
 pons und nehmen Werthpapiere in Ver-
 wahrung und Verwaltung. 32388

Gehrten Eltern zur gef. Kenntniss!
 Unsere Tochter hat die Zeichne- u. Lehranstalt für
 Damenbekleidung, N 3, 15 in Mannheim mit so gutem
 Erfolge besucht, daß sie in kurzer Zeit im Naakenahmen,
 Zuschneiden, Nichten u. Anfertigen von Damenkleidern
 volle Selbstständigkeit erlangt hat. Wir fühlen uns
 deshalb veranlaßt, dem Zeichnelehrer und der Lehr-
 erin der genannten Anstalt über Fachkenntnis, Lehrver-
 fahren und fleißige Belehrung öffentlich das beste Zeug-
 nis auszusprechen, sowie unsern herzlichsten Dank auszu-
 sprechen mit dem Bemerken, daß wir diese Anstalt allen
 Eltern, die ihre Töchter etwas Nützlichem lernen lassen
 wollen, bestens empfehlen können. 32474

F. Schlotterer und Frau
 Hauptlehrer in Seddenheim.

Für Nürnberg
 event. Bayern sucht eine tüchtige, angelehene Firma, da-
 selbst Vertretung leitungs-fähiger, möglichst schon einge-
 richteter Häuser. Feinste Referenzen und Caution zu Verfü-
 gung. Offerten sub J. 6385b an Haasenstein & Vogler,
 u. G. Mannheim. 32476

Landwirthschaftl. Bezirksverein Mannheim u. Landespferdebezugsverein in Baden (Verband Mannheim-Weinheim-Ladenburg).
 Sonntag, den 11. Februar l. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet zu Sandhofen im Saale „Zum Adler“ eine Versammlung der Pferdezüchter und Landwirthe von dort und der Umgegend statt, wobei der 1. Vorsitzende des Landespferdebezugsvereins, Herr Hauptmann a. D. Fischer von Baden einen Vortrag über „Pferdezüchtung“ halten wird.
 Wir laden hierzu die Mitglieder unserer Vereine, sowie alle sonstigen Interessenten freundlichst ein.
 Die Direction:
 Der Obmann des Bezirksverbandes.

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.
 Heute Fastnacht-Dienstag, von 11 Uhr an
Großes närrisches Concert
 vom jugendl. Trompeter-Corps Waldhof. 32475

„Palmengarten“
B 2, 10. B 2, 10.
 Prima
Traminer
 per 1/4 Liter 25 Pfg.
Hambacher
 per 1/4 Liter 20 Pfg.,
 wozu höflichst einladet 32456
K. Stoffel.
 Donnerstag, 8. Febr. 1894, Abends 7 Uhr
im Casino-Saal
III. Kammermusik - Aufführung
 der Herren Schuster, Stoffel, Gault und Kündinger, unter gefäll. Mitwirkung von Fr. Frieda Zerny aus Mainz, des Compodisten Herrn Hugo Wolf aus Wien und des Herrn Hugo Falast aus Stuttgart. 32462

PROGRAMM:
 Rubinstein, Quartett C-moll, Hugo Wolf, Lieder, Schumann Quartett F-dur.
 Billette à 2 M. 50 Pfg. sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Mannheim. Nationaltheater.
 Dienstag, den 6. Febr. 1894. 54. Vorstellung im Abonnement A.
Das tapfere Schneiderlein
 Zauberstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einer Schlussoperette von Alois Braß. Musik von H. v. Kögler. Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Chorleiter Stacke.
 Erstes Bild. In der Schneidwerkstatt.
 Zweites Bild. Am Hof des Königs Zippertein.
 Drittes Bild. Der Kampf mit dem Wildschwein.
 Viertes Bild. Der Kampf mit dem Riesen und dem Einhorn.
 Fünftes Bild. König Schneiderlein.
 Personen:
 Schneidermeister Zippertein, Herr Bauer.
 Die Meisterin, Frau Jacobi.
 Sautas, ein Schneidergeselle, Herr Dsch.
 Hans, Lehrling, Fr. Karina.
 König Zippertein, Fr. Clementsch.
 Der Prinz vom Affenlande, Herr Dsch.
 Zusebel, Hofmarschall, Herr Kehler.
 Ränkefährer, Schachmeister, Herr Jacobi.
 Lügenbebel, Herrmeister, Herr Peters.
 Krugsoß, Hofceremonienmeister, Herr Egeobd.
 Hinterhof, Hofkammerdiener, Herr Koler.
 Prinzessin Rosalinde, Herr Ziesch.
 Solene, Fr. Hofmann.
 Aurora, ihre Gespielinnen, Fr. De Zank I.
 Oberhofmeisterin Desfeteit, Fr. Kavallo.
 Fr. v. Rothenberg.
 Dusch-Dusch, Riesen, Herr Schmalz.
 Zitt, Herr Hildebrandt.
 Bürger, Bürgerinnen, Geiseln, Lehrling, Mädchen.
 Hofdamen, Hofherren, Krieger, Amazonen, Affen.
 Gespielinnen der Prinzessin, Damen, Hehe, Hirsche, Fische, Waldvögel, Bauern, Bäuerinnen.
 Schluss-Apotheose:
 Die Hochzeit des Königs Zippertein mit der Prinzessin Rosalinde.
 Vorkommende Linge: Arrangiert von der Balletmeisterin Pauline Louise Danke und ausgeführt von derselben, den Damen des Ballets, den Herren der Balletschule und den Damen und Herren vom Chor.
 Im 1. Bilde: a) Schneidertanz; b) Tanz der Scheren, Nadeln, Fingerringe, Ellen und Bügelstiefel.
 Im 2. Bilde: a) Affentanz; b) Aufzug des Heeres des Königs Zippertein: Hülfsträger, Kriegerkrieger, Reiter und Amazonen.
 Im 3. Bilde: Reigen der Prinzessin und Gespielinnen.
 Im 4. Bilde: Tanz der Waldtiere.
 Im 5. Bilde: a) Schneidertanz; b) Falschbildung der Landleute.
 Aufführung 6 Uhr. Anfang 1/2, 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Krieger-Verein.
 Fastnacht-Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr
Narren-Abend
 im Vereinslokal S 2, 21.
L.-B. mit Seh.
 wozu die Kameraden mit ihren Angehörigen freundlichst einladet 32388
 Der Vorstand.

Sängerkreis.
 Heute Dienstag, Abends präcis 9 Uhr
Probe.
 28902 Der Vorstand.

Kaiser-Blume
 feinstes Seel, gesetlich geschützte Marke von 1888
Gebrüder Hoehl
 in Geisenheim Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.
 Schaumweinkeller.
 Vertreter: J. W. Frey, Kusel

Mehl
 ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an, empfiehlt 55
Georg Dietz,
 G 2, 8, Marktplatz.

Säringe.
 für Alchermittwoch
 empfehle:
 f. Bismarcksäringe, St. 8 u. 10 Pf.
 f. mar. Säringe u. Wellmops, St. 7 Pf.
 f. russ. Sardinien und Tafel-Sardellen, 32459
 f. Alchermittwoch, Schinken, Caviar, Delfardinen, Hummer, Aal in Gelée etc.
Ia. Schellfische,
 Cablian, Janber, Sechtie, Schollen, grüne Döringe etc. billig.
Dänische Fischgroßhandlung,
 N 1, 12, Marktstr. Tel. 308.

Kaiser-Elixir
 Bevorzugtes Getränk
 Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.
 Erhaltung der Gesundheit
 Hohes Alter
 Bestes Mittel gegen Verdauungsstörung, Nervenabspannung, Hinfälligkeit, Altersschwäche, Bleichsucht. Versandt nach Auswärts. Preis pro Flasche Mk. 2,50. 30570
 Alleinige Hauptniederlage nur bei Jacob Uhl, N 2, 9.

Gänsefedern 60 Pfg.
 neue (gelb) p. W. Gänsefedern, so wie dieselben von der Gänsefeder, mit allen Dingen 1,50 Pf., fertige gut enthaltene Gänsefedern 2 Pf. beste böhm. Gänsefedern 3 Pf. 20 Pf., russische Gänsefedern 3,50 Pf., prima weiße Gänsefedern 4 Pf. 50 Pf. (von letzteren haben wir 3 bis 4 Pf. zum großen Theil billig aufzuheben) verkaufen gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.)
 Gustav Lustig, Berlin S., Grenadierstr. 46. Versandt nach jeder Welt. Anzeigenschein.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 19154
Schmiedel, Dehmann, Weinheim.

Gummi-Waaren
 sämtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen vert.
 Gustav Graf, Leipzig, 18917
 Kauf-Prüfung geg. Frei. Cost. mit Adr. versch.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Krankenwärter u. Wäscher. Beste Referenzen stehen zur Seite.
 Achtungsvoll
W. Stähle.
 31099
 Zu erfragen K 1, 15 im Laden.

Französische Conversationsstunden
 für Damen ertheilt. 30966
 Näheres im Verlag.

Wäsche wird zum Bügeln angenommen. 31705
 F 4, 14, 2. Stod.

1 ja. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 32322
 K 8, 2, 3. Stod.

Bügel- und Wäscherei
 E 3, 3, 2. Stod,
 empfiehlt sich bestens. 32217

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. im Verl. 32344

Verloren
 Ein Diebermuff am Samstag Abend verloren. 32395
 Abzugeben gegen Belohnung Schwaben-Apothek.

Masken
 Feine Sammtmaske (Zwölferin) billig zu verkaufen. 32321
 E 4, 3, 3. Stod.

Masken
 Hässige Damen-Masken billig zu verkaufen. 24332
 S 2, 6, 3. Stod.

Ankauf
 Ein Piano zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 31904 an die Expedition.

Ankauf
 Ein gerührter f. neuer Stuhl, prima Holzstuhl, Anzahlung ist sofort umständlich halber ganz bedeutend unterm Preis zu verkaufen mit 10jähriger Garantie. Näheres bei J. Demmer, Sudowigshafen. 31807

Empfehle zugleich meine bekannteren Pianinos zu den niedrigsten Preisen. Bei einem guten Piano spart man bei mir 100 M. Aus keinen Fabriken billige Fabrikate führe ich nicht.
 Ein gut eingestelltes
Violoncello
 von vollem kräftigem Ton, leichter Ansprache und schönem Klängen ist preiswürdig zu verkaufen. 32089
 Eingesehen E 8, 10a, IV täglich zwischen 1 u. 2 Uhr.

Geschäftsverkauf.
 Neues epochemachendes, gut eingerichtetes Zeitungsgeschäft, wozu für einige Hundert Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 32445 an die Exped. 32445

Gut erhaltener Flügel billig zu verkaufen. 32336
 Näheres im Verlag.

Salon-Pianino
 erstes Fabrikat, neu, preiswerth abzugeben. 32061
 F 8, 15, 2. St., rechts.

Teilweise Friseur-einrichtung zu verkaufen. Näheres im Verlag. 32384

Schöne Damenmaske zu verkaufen. 30777
 N 7, 17b, 2. Stod.

1 Herd zu verkaufen. 32335
 D 2, 18.

1 gut erhalt. Kinderliegendwagen bill. z. v. U 2, 8, 3. St. 32080
 Ein großer bequemer Krankenstuhlfühl neuester Construktion zu verkaufen. Näh. im Verl. 32335
 30 Stück neue Frühbeetfenster, ganz oder getheilt, zu verkaufen. T 5, 18. 31519

1 kräftiger Wagen. 1 zweirädriger Handwagen und 1 Chaiselongue (Ottoman) billig zu verkaufen. 31558
 Näh. o 6, 2. parterre rechts.

1 alte Violine nebst Klavierschule zu verkaufen. 30908
 K 3, 6, 2. Stod.

Ein schöner Dackelhund billig zu verkaufen. 32075
 S 6, 2, 3. St. r.

Foxterrier
 zu verkaufen. 32186
 Wo? sagt die Expedition.

Für Bäcker.
 Eine größere Partie Schälholz zu verkaufen. 32072
 Friedr. Rappes, U 1, 12.

Stellen finden
Cigarrenbranche.
 Wir suchen einen thätigen soliden jungen Mann (Christ) möglichst militärfrei, für dauernde Stellung auf das Comptoir einer bedeutenden Cigarrenfabrik. 32325
 Gehalt bei zufriedenstellenden Leistungen gut und steigend. Offerten von branchefremden Bewerbern erbittet sich der Kaufmännische Verein Mannheim.

Gewandte Rechner
 f. Nebenverd. i. Abdt. Off. und W.K. Nr. 32418 a. b. Exp. d. Bl. 32418

Teilhaber gesucht.
 Zur Gründung einer Cigarrenfabrik wird ein Capitalist gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Rundschaft schon vorhanden. Off. unt. No. 32398 an die Expedition ds. Bl.
 Schneider, Schilling, Reiter, perfecter Zuschneider für dauernde Arbeit gesucht. 32424
 E 1, 14.

Junger stadtkundiger Hansbursche
 gesucht. 32437
M. Hirschland & Co.

Ein fleißiger, redigewandter Colporteur zum Annoncensammeln sofort gesucht. 32472
 Näheres Schweigingerstraße 18a im Calladen.

Mädchen u. Frauen, welche das Corsettnähen (Machensnähen) können oder erlernen wollen, erhalten dauernd Arbeit bei
 Eug. u. Herm. Gerbß, Corsetfabrik R 7, 11.

Tüchtige erste Verkäuferin
 bei hohem Salair gesucht. Eintritt kann sofort od. später erfolgen. 32378
Hermann Schmolzer & Co.

Lehrmädchen für Buchgeschäft
 gesucht. 32486
M. Hirschland & Co.

Gutempfohlene Mädchen finden Stellen und können den Herrschaften empfohlen werden. Frau Ditz, G 2, 9. 32431

Modes-Arbeiterin
 tüchtige erste 32301
 findet dauernde Stellung. Ferner
Verkäuferinnen
 welche mit der Kurz-, Weiß- u. Wollewaarenbranche genau vertraut sein müssen. Offerten mit Photographie u. Zeugnisabschriften erbittet
 W. Knopf, Straßburg i. E.
 Traves fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, auf 1. Februar oder Oftern gesucht. Näheres im Verlag. 31849
 Braves, fleiß. Mädchen, welches tücht. in den häusl. Arbeiten ist, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 30730

Modes.
 Tüchtige Arbeiterinnen gesucht. 31838
 Gschw. Gutmann G 3, 194

Eine flotte Verkäuferin mit besten Zeugnissen, gestützt auf langjährige Thätigkeit.
 sucht Stellung
 in einem Wollwaaren- oder Wäsche-Geschäft als Geschäftsführerin und Verkäuferin u. erbittet gef. Off. unt. E. E. 32423 an die Exp.

Rebere Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen. 31098
 Bureau für P. 3, 9.

1 Kindermädchen gesucht. 32076
 T 1, 3a, 4. St.

Mädchen, aus guter Familie, die das Kleidermachen erlernen wollen, sofort gesucht. 32286
 L 2, 12, 2. Stod.

Tücht. Tailleurarbeiten gesucht. 32398
 Zu erfragen in der Exped.
 Ein braves Mädchen sofort gesucht. T 5, 10. 32248

Stellen finden
 Stellenvermittlung des Allg. D. Lehrerinnenvereins, A 2, 1 (Fr. E. Schmidt).
 Einige Lehrerinnen suchen Privat-Unterricht zu ertheilen. 31968

Tüchtiger Kaufmann f. hier u. Umgeg. Vertretg. gl. welcher Branche. Gef. Off. u. Nr. 32425 a. b. Exp. d. Bl. 32425

Lehrlingsstelle-Gesuch.
 Für den Sohn eines weltfährigen Kaufmannes (mit Einj. Berechtg.) Fr., suchen wir in einem hies. Groß-Geschäfte Lehrlingsstelle zu Oftern. Gef. Offerten unter No. 32432 a. die Expedition ds. Blattes. 32432

Ein Bautechniker sucht Stellung. 31363
 Mittelstraße 55.

Gut empfohlene Krankenwärterin empfiehlt sich bei Kranken und Wöchnerinnen. 32276
 U 5, 18. parterre.

Eine gewandte Köchin empfiehlt sich als Köchin. 32275
 Näheres im Verlag.

Monatsdienst
 gesucht, am liebsten Bureauverwalterin etc. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. oder O 4, 20, 3. Stod. 24174

1 Fr. das 2 Jahre in Pension im Ausland war, wünscht Nachhilfsstunden od. Privatunterricht zu ertheilen. Näh. im Verl. 31485

Schenkammer
 sucht sofort Stelle. Näheres im Verlag. 32450

Eine ja. kinderl. Frau f. Arbeit i. Waschen u. Putzen, nimmt a. f. Morg. Monatsdienst an. 32426
 Benz. S 1, 10, 11.

Lehrling
 mit guten Schulfenntnissen findet Stelle bei 31558
Eugen S. Herm. Gerbß,
 R 7, 11.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft ein 31817
Lehrling
 gesucht. Schriftliche Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 31817.
 Tagesverteilung sofort oder auf Oftern gesucht; event. Kost u. Logis im Hause. 31897
 H 9, 8, Hinterh. part.

Für ein erstes Material-Waaren-Großhandlungsgeschäft wird ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen, auf Oftern als Lehrling gesucht. Näh. im Verlag. 31949

Lehrling
 mit den nöthigen Vorkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. 32451
 Näheres M 2, 17.

Mieثgefuche
 Ein schön möbl. Zimmer von einem feinen Herrn gesucht. Best. Off. unt. No. 32394 an die Expedition ds. Blattes.
 Auf 1. März wird in Mannheim oder Ludwigshafen in guter Lage eine Wohnung bestehend aus 2 elegant möblirten Zimmern mit Badezimmer und Stallung für ein Pferd zu mieten gesucht. Im Nothfall wird auch eine un-möblirte Wohnung genommen und wird vor allem auf gute Lage und unmittelbare Nähe des Staates von der Wohnung gesehen. Offerten unter O K. 32334 an die Expedition d. Bl.
 Eine geräumige Wohnung von 6-7 Zimmern in guter Lage per 1. Mai gesucht. 32067
 Schriftliche Offerten mit Preisangabe unt. No. 32067 an die Exp.

Gesucht 1 Part. Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, bevorzugt L. 1, E. 2, G u. H. womöglich mit Werkstatt oder kleines Haus zum alfen bewohnen bis März.

Offerten mit W. Nr. 32008 an die Expedition des Bl.

Ein gut gehendes Colonialwaaren-Detailgeschäft mit Wohnung zu mieten gesucht. 32133

Offerten mit Preisangabe unter No. 32138 an die Expedition.

In der Nähe des Fruchtmarktes 2 Zim., Parterre oder 1. Stod als Bureau gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. No. 32409 an die Expedition.

Eine Wohnung von 5-8 Zimmern nebst Zubehör (nicht zu weit vom Bahnhof entfernt) per Mai gesucht.

Offerten unter No. 32416 an die Expedition des Blattes.

Magazine

G 7, 12 1/2 Magazine, Keller, 2 Bureau mit großem Hofraum u. v. 30590

J 2, 7 Sodawasserfabrik-Local Eckhard ist mit Wohn. gezeig. u. Betrieb ab. v. Str. nach f. 1. andres Gewerbe n. 15. Febr. bill. zu v. 31163

N 3, 17 Werkstatt od. Magazin u. v. 31527

O 4, 17 Kaufst. Große belle-Kaumlichkeiten, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. 32273

U 6, 27 1/2 Werkst. mit Lagerplatz bill. zu v. Näh. 2. Stod. 32454

Ein großer Gewerkeplatz, auf dem bisher ein Zimmeregeschäft betrieben wurde, ist mit einer, eventuell mit zwei Werkstätten u. Schuppen, Strohballen wegen zu vermieten. Näh. Auskunft erteilt Paul Ruf Ww. in Mannheim, Waldhofstraße 13. 32222

Läden

Läden zu vermieten.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin.

Für ein Manufaktur, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.

Näheres bei dem Eigentümer.

Läden zu vermieten.

C 3, 9 1 Laden in bester Lage mit gr. Schaufenst. anst. Zimmer u. Magazinraum sof. od. später zu vermieten. Näheres bei G. Hafner, C. 3. 12-14. 32088

K 1, 12 Centrum der Stadt, geräumiger Laden mit od. ohne Wohnung u. auf April zu verm. 30718

Näheres im 2. Stod.

F 4, 21 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet zu verm. 31506

G 2, 1920 Edehaus, 2 St., 10 helle Räume als Geschäftsfloz., Bureau oder Wohnung zu vermieten. Näheres 3. Stod. 30652

L 12 (Bahnhofstraße.) Geräumiger Laden mit eleg. Ladeneinrichtung, event. m. Wohnung pr. logisch oder später zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. 34489

L 13, 17c Laden mit Expedienteinrichtung nebst Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 4. Stod. 32444

L 14, 5a Laden auch für Bureau geeignet zu verm. 31954

M 2, 7 Laden, auch für Gewerbe loiz passend, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 32121

N 6, 6 1/2 part. Laden mit 2 Magazine auch zu Bureau oder Einzelgeschäft geeignet zu vermieten. 32499

N 8, nachst. Kaiserstr., Parterre als Bureau u. Lageraum geeignet, sowie 2. Stod., 4 Zimmer mit Zubehör, einzeln oder zusammen per 1. April zu vermieten. 30824

Näheres F 2, 10, 3. Stod.

Hübscher Laden mit Schaufenster zu verm. Näheres Q 3, 11. 32460

Eine Wirtschaft zu vermieten oder in Pacht zu vergeben unter günstigen Bedingungen. 31953

Näh. Mittelstraße 32

Eckhauser Laden, Dreiteilstr., mit od. ohne Wohnung per 1. März ev. früher zu vermieten. Näheres im Verlag. 30708

Ein Laden mit Wohng. bill. zu v. Näh. im Verlag. 30710

Laden mit Wohnung u. ca. 100 qm Keller in bester Lage der Sedanheimerstr. zum Preise von 40 Mark zu verm. Nur Regener-Laden sehr geeignet. 32352

Näh. Sedanheimerstraße 44a 2. St. und Schwabingerstr. 84.

Ein Nebenzimmer auf herrliche Terrasse zu vergeben. Näh. im Verlag d. Bl. 32192

Spezial-Büchselladen u. Näh. im Verlag. 31659

Zu vermieten

A 6, 8 dem Part. gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stod.; 3 Zimmer, Badezimmer, feinst. ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stod., 4. Stod., 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 32125

C 2, 3 1/2 3. Stod. zu verm. 2 Näh. 2. St. 32007

C 2, 7 part., 2 Zimmer, auch als Laden od. Bureau geeignet zu verm. 31124

C 2, 12 2. Stod. zu vermieten. 32107

C 3, 2 Partierewohnung u. 5. Stod. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 31633

C 4, 14 tad. g. Partierre für Wohn. Bureau, Werkstätte od. bel. Geschäft u. v. 31161

D 2, 1 Die bisher von einem Arzt innegehabte Wohnung, ist pr. Frühjahr anderweitig zu vermieten. 31315

D 2, 7 Planen, 2 Manfard. Zim. zu v. 32473

D 3, 1 3. St., abgeschl. Wohnung, 6 Zim. u. Küche zu verm. 30513

D 5, 1 2 St., schönes Zim. event. auch zu Bureau zu verm. Näh. 2. Stod. 30951

D 5, 4 eine II. und eine größere Wohnung zu vermieten. 30516

D 7, 20 2. Stod. Wohnung, 6-7 Zimmer und Küche zu vermieten. 31971

E 8, 1 (Ede Rheinstr.) 9 Zim. u. Zubeh., sowie 4. Stod., 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. F 7, 2, 3. Stod. 23344

F 1, 3 Breitestr. der 3. Stod. bestehend aus 5 Zim., mer, Küche u. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung ist neu hergestell. Näheres 2. Stod. 31019

F 3, 8 1 neu hergerichtete Manf.-Wohnung, 2 Zim., Küche, Kellerenthaltend, zu vermieten. 30517

F 8, 14 hübsche Wohn. je 4 Zimmer u. Küche zu verm. 31114

Näheres parterre.

F 8, 14b Part., Wohn. 7 Zim. u. Küche u. v. 31664

G 4, 16 Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. März zu verm. 32410

G 5, 17 1/2 Hinterhaus, 1 Wohnung zu verm. 31172

G 6, 9 kleine frdl. Wohn. zu verm. 32323

G 7, 2a 4 Zim. und Küche samt Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 31517

G 7, 8 Partierre-Wohnung, 5 Zimmer, Garberode und Küche zu verm. Näheres im 2. Stod. 32110

G 7, 12 1/2 2 Zim. mit Küche gebend, zu verm. 32099

G 7, 15 Nähe dem Sonnenring, hübsche Wohnung, best. in 4 Zim., Manfarde und Zubeh. zu verm. 32132

G 7, 16 1/2 2 St., 7 helle u. große Zimmer, 2 Manfarden u. Zubeh. bis 1. April zu vermieten. 30427

Näheres F 6, 4/6.

G 7, 30 2 Zimmer nebst Werkstätte u. v. Näh. F 5, 1, 3. St. 31667

G 7, 31a 3 od. 4 Zimmer sofort oder später zu vermieten. 31830

G 7, 31b 4 Zimmer, Küche, partierre, 2. Stod. 3-4 Zim., Küche, sep. abgeschl. zu vermieten. 32431

G 7, 35 Sackgasse, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. G 7, 8, II. St. neu 32419

G 8, 13 4. Stod. abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu v. 32442

G 8, 22 3 St. 4 Zim., Küche u. Zuger. 32220

G 8, 26a 1-2 3. u. Küche zu verm. 32822

H 2, 9 2. Stod. 1/2 Wohn. 4 Zim. und Zubeh. per sofort zu verm. 31494

H 7, 1 febl. Manfarden-Wohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermieten. 31001

H 7, 5a Edehaus, 2. St., 5 Zimmer mit Zuger. zu vermieten. 32323

H 7, 9 1 Zim. u. Küche zu verm. 31521

H 7, 26 1/2 Gaupenzim. a. II. Familie zu v. 31297

H 7, 31 neu hergerichtet. 3. Stod., 7 Zim. u. Zub. zu verm. 31000

Näheres H 7, 1, 2. Stod.

H 8, 38 schöne Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubehör ganz oder theilw. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 31968

H 9, 14a 3 Zimmer und Küche und ein Zimmer u. Küche u. v. 32079

H 10, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 31326

J 2, 16 Vorderb. 1 Wohnung, 3 Zimmer u. Küche u. allem Zubehör zu verm. 31433

J 7, 22 freundl. Wohn. u. einzeln. Zim. bald zu verm. Näh. 2. St. 31255

K 1, 20 2. St., 2 Zim. und Küche mit Glasabschluss zu verm. Näh. parterre. 32962

K 3, 8, 3. Stod., 6 Zim., Küche, Kammer, Manfarde und Zubehör per sofort zu vermieten. 32455

K 3, 18 4. Stod., 1 großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. K 4, 12, 2. St. 30663

K 3, 31 2 Zim. und Küche zu verm. 32102

K 4, 6 Wohn. von 5 Zim. u. Küche, ebenso 3 Zim. u. Küche zu v. 32370

Näh. daisch od. U 3, 18, v.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 18063

K 4, 15 3. St., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. 31041

K 4, 16 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller mit freier Aussicht zu v. 32078

K 9, 19 Luisenring, ein eleg. 2. St. event. auch 1. Stod. best. aus 6 Zimmern mit allem Zubehör, Badezimmer u. f. w. zu v. Näheres parterre. 30676

L 2, 3 Gaupen-Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 32405

L 12, 5b 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermieten. 31610

Näheres parterre.

L 12, 5c 2. Stod., 7 Zim. mer mit Balkon und Zubeh. pr. 1. April event. früher zu v. Näh. part. 24482

L 14, 3 2. Stod., 7 elegante Zimmer, Badezimmer, Küche u. all. Zub. sof. u. v. 32290

M 2, 13 3. St., 2-3 Zimmer, Küche und Zubeh. anfangs April zu verm. 30295

M 3, 3 2 Tr. hoch, abgeschl. Wohnung u. 4 Zim. mit Job. Oberst. part. 2-3 Zim. Näheres 1 Treppe hoch. 32091

M 7, 14 Kaiserstr. 4. Stod., 4 ev. 3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu verm. 32417

P 1, 12 auf den 1. April der 3. Stod. zu vermieten. 22892

Näh. bei F. Zutt, P 1, 12

P 3, 5 Part. Wohnung pr. 1. Mai oder früher zu vermieten. 32267

P 6, 19 3. St., im ruhigen Hause, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubeh. bis 15. März zu verm. 31111

Näheres 2. Stod.

P 7, 15 Part.-Wohn. logl. als Bureau zu verm. 23345

O 5, 7 4. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, per 1. März, an ruhige Leute zu verm. 31675

O 5, 12 pr. März eine freundl. Wohnung an ruhige Leute zu verm. Preis 29 M. 32090

O 7, 8 1 Part.-Wohn., 5 Zim. u. Küche per sofort bezahl. 1. St. 2. Stod., 7 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näheres Q 7, 8, part. Nähe der neuen Kanalstr. 32254

Q 4, 19 3. St., freundliche Wohn. u. v. 32419

Q 4, 21 Dinstb., 3. St., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh., a. ruhige Leute u. v. 32224

Q 7, 14 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 32267

Q 7, 17 Friedrichsring, Elegante Hochparterre-Wohnung: 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehör zu verm. 32084

Johannas Oppenheimer.

Q 7, 18 1/2 1. Wohn., best. aus 3 Zim. u. Zub. pr. 1. April zu v. 30709

Q 7, 18 1/2 1. Wohn., best. aus 2 Zim. u. Zub. sof. zu verm. 30708

R 6, 6 1/2 2. Stod., 1 Zim. u. v. 31522

R 7, 1a 3 Wohnungen, je 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 30659

S 1, 23 3. Stod. sof. zu verm. 31283

S 1, 12 3 Zimm. u. Küche sof. zu verm. 32264

Näheres Laden

S 6, 2 abgeschl. Wohnung u. Zubeh. zu vermieten. 30851

S 6, 3 Ringstr., 2. Stod., 4 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 32443

T 6, 9 abgeschl. 3. Stod., 4 Zim., Küche u. Zub. sof. od. später zu verm. 31523

T 6, 10 2. St., abgeschl. 4 Zim. u. Küche, sowie abgeschl. 2 Zim. u. Küche zu vermieten.

T 6, 12 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

U 2, 8 zwei Zimmer und Küche zu verm.

U 6, 22 4 Zim. u. Küche abgeschl., Seitend., 2 Zim. u. Küche, abgeschl., sof. zu verm. Große Mergelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. u. v. 23819

Näheres U 6, 19.

T 6, 28 2. St., feine Wohn. mit schöner Aussicht, 4 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 32331

T 6, 35 2 Zim. u. Küche m. Wasserlsg. u. Abfchl. zu verm. Näh. 2. St. 31608

U 1, 3 4. St., Wohnung zu vermieten.

Näh. 1 Treppe hoch. 31866

U 1, 6 2 Bettend., 2 Wohn. je 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 31492

U 1, 18 Partierre als Wohn. od. Bureau zu verm. Näh. Edehaus. 32294

U 3, 32 4. St., 2 Zim. m. Zub. zu v. 31795

U 4, 13 4. Stod. per 1. April zu verm. 30717

U 4, 18 2. St., 4 Zim., Küche, Keller und Zubeh. bis 15. April zu verm. Näheres im Laden. 32329

U 6, 4 2. Stod., 3 hübsche Zimmer und Zubeh. auf 1. April oder später zu vermieten. 31011

Näheres im 2. Stod.

U 6, 27 2 Zim. u. 1 Zim. und Küche samt Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 32453

U 6, 27 part., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit W. 35 zu verm. Näh. 2. Stod. 32462

In unserem Hause ist der 2. Stod. besteh. aus 3 gr. Zim., nebst Küche u. Zub. zu v. 32407

Näheres bei Kuhn & Goldmann, am Verbindungskanal.

Reudenshofstraße 49, 2 Zim. und Küche bill. zu v. 32397

N. Wallstraße 23, 1 Zimmer u. Küche nebst Keller zu vermieten. 32429

Der untere Stod. nebst Stallung für 6 Pferde, Heuspeicher und Zubeh. pr. 1. Mai oder früher zu vermieten. 32480

Zu erfragen Rheinhauserstraße 30, 1. Stod.

Zu der Oberstadt (Nähe des Theaters) ist eine große Partierre-Wohnung zu Bureau- und Geschäftszwecken vorzüglich geeignet zu vermieten. Näheres im Verlag. 32390

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 32324

Näheres G 8, 29.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., 3 Treppen hoch, an ruhige Mieter abzugeben, per 1. März oder April. Für kinderl. Mieter billiger. Zu erfr. Tatterfallstraße 26, 2 Tr. h. 31091

4-12 Mark

1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 19923

Frattreuterstr. Nr. 8-10. Schmeingest. restlos.

Auf 1. April 1894

in Lit. Q 7, 26, III. Stod. eine schöne Wohnung mit 7 großen Zim. nebst nützlichen Speicherräumen zu v. 22406

Bahnhofplatz Nr. 3

schöne Wohnung, 3 Treppen h. bis 1. April zu verm. 30844

Zu erfr. 1 Tr. hoch daselbst

Großes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln u. dergl. nicht zum Wohnen, zu verm. Näheres im Verlag. 31298

Rheinhauserstraße No. 36. Wohnungen zu vermieten. 30502

Möbliertes Zimmer

A 1, 8 2. St., g. möbl. Zim. pr. sof. od. sp. zu v. 31299

B 4, 10 Einfach möbl. Zim. zu verm. 31109

B 5, 11 4. St., gut möbl. 4 Zim. u. v. 31932

B 6, 1 3 Trepp. gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension au. (ol. Bräu.) u. v. 32441

B 5, 14 2 gr., sch. möbl. Part.-Zim. oder auch Wohn. u. Schlafz. an 1 oder 2 sol. Herren, auch Fräulein, zu verm. 31658

C 3, 19 2 gut möbl. R.-Zim. i. d. Hof geb., jedes mit sep. Eing. bill. zu v. 31520

C 3, 20 1 Tr., Schiller-Platz, 1 schön möbl. Wohn. u. Schlafz. u. v. 32263

C 3, 21 22 ein Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 28914

C 4, 20 3. Stod., gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177

D 2, 9 2 Tr., großes schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 32379

D 2, 14 2. Stod., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 31772

D 4, 18 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. u. v. 31531

D 5, 4 5. Stod., 1 möbl. Zimmer per 1. Februar zu verm. 31671

D 5, 7 3 Treppen, 1 möbl. Zim. u. v. 31920

D 7, 20 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. u. v. 31944

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zimmer u. v. 31938

E 3, 1 3. Stod., Kaffeezimmer zu verm. 31813

E 3, 3 3 Tr., einfach möbl. Zimmer u. v. 31753

E 3, 8 2 Trepp., schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 32421

E 8, 10 4. St., gut möbl. Zim. u. v. 31879

F 3, 4 ein möbl. Zimmer u. v. Näh. 1. St. 31304

Trauer- u. Halbtrauer-Stoffe

in Seide, Wolle und Baumwolle

empfiehlt in grösster Auswahl

30827

zu sehr billigen Preisen

J. Gross Nachfolger

Inh. F. J. Stetter.

Muster nach auswärts franco.

Telefon 784.

F 2, 6, am Markt.

Dr. Haarmanns VANILLIN

zum Backen mit Zucker und Kochen

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandteilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Tee, Kaffee, Milch, Cocoa, Punsch u. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis. ♦♦ Nur nicht mit Schutzmarke und Firma von Haarmann & Reimer in Holzminnen. ♦♦ Päckchen 25 Pfg.; 5 Päckchen 1 Mark; sowie

Neu! Haarmann & Reimer's Neu! Vanillirter Besten-Zucker

Zu haben in Mannheim bei:
Jacob Darter, N 3, 15. Friedr. Becker, D 4, 1 u.
Ferd. Schotterer, H 9, 4. G 2, 3.
Peter Korb, E 2, 15. Ph. Gumb, D 2, 9.
Adolf Burger, S 1, 6. Georg Dieb, G 2, 8.
Herm. Bauer, O 2, 9. M. Deidenreich, H 2, 1.
Wilh. Dorn, D 5, 16. Gebr. Zippner, O 6, 3.
Adolf Leo, E 1, 6. J. Knab, E 1, 5.
Louis Kochert, R 1, 1. Jac. Dichtenhäfer, B 5, 10
B. Trautner, E 2, 8. Gebrüder Ebert, G 8, 14.
Jacob Uhl, M 2, 9. Ludwig & Schüttel, O 4, 3.
Jakob Sch, Q 2, 13. O 4, 3.
Ph. Thomae, D 8, 1. M. Danneberg, L 12, 7 1/2.
Carl Weber, G 8, 5.

In Eberbach: Otto Rabbe, Ferd. Krauth.
In Ladenburg: Michael Blach, C. L. Steuz.
In Neudorf: Apoth. R. Müller.
Hauptdepot für Baden, Pfalz und Rheingebirge:
Baffermann & Herrschel, Mannheim.

25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.



Hausentwässerungen
Haut, Kostenanschläge u. solide Ausführung durch
Bott & Jahn,
Bureau P 4, 9, Wohnung M 5, 11.

Saalbau—Mannheim.

Fastnacht-Dienstag, 6. Februar
finden in den vereinigten und festlich decorirten Sälen des Saalbaus der

Grosse Maskenball

statt. Die drei schönsten Damenmasken werden prämiirt. Das Ball-Orchester wird von 2 Militär-Capellen ausgeführt. Eintrittspreis: Herren 3 M., Damen 2 M. Die Preise sind in der Musikalienhandlung Söhler ausgesteilt. Billet-Verkauf: Zeitungskiosk, Kasernenkassette und in der Saalbau-Restaurations. 32031
Anfang 8 Uhr. — Ende Morgens 5 Uhr.
Hans Weibel.

Ziehharmonika



der besten Fabriken zu allen Preisen von 1,50 Mark, 3 M., 4 M., 5 M. bis zu den feinsten Magdeburger-Concert-Harmonika's. Rechte Knüttlinger u. Wiener Mundharmonika's. Musikwerke aller Art empfiehlt 32023

H 3, 20. H. Hofmann. H 3, 20

Anna Goos, Zitherlehrerin

Groß. Schloß, Aufgang bei der Bildergalerie. Gründliche Ertheilung von Zitherunterricht. Verkauf von Zithern in jeder Preislage, sämtliche vorzüglich in Klang und Construction. 23796
Saiten, Zithermusikalien u. f. w.

Friedrich Hirschfel
Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung
L 4, 15 L 4, 15.

Vernickelungs-Anstalt

empfehlen wir zur gefl. Benützung. Abgabe der zu vernickelnden Gegenstände in B 1, 3, Breitenstrasse.
Esch & Co.,
Fabrik Irischer Oefen.
31894

Mein Geschäft befindet sich provisorisch bis zum 1. April

E 1, 13.
A. Jander,
Gravir-Anstalt.
Vom 1. April an sind meine Ladenslokalitäten P 1, 1, Planfen. 32404

Jeden Monat ein sicherer Treffer!
Bare Geldgewinn ohne Abzug:
1 à 300 000 M.
2 à 150 000 M.
1 à 120 000 M.
1 à 105 000 M.
1 à 80 000 M.
2 à 30 000 M.
1 à 24 000 M.
2 à 15 000 M.
2 à 12 000 M.
5 à 6 000 M.
u. s. w. u. s. w.
36.155
Gewinne mit **ca. 5 Millionen** Mark.
Keine sogenannte Ratenlose.
Bedeutend besser und chancenreicher als Klassen- oder Lotterieloose sind 12 gestalt. Serienlose welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit einem Gewinn gezogen werden müssen. Im Ganzen 36,155 Loose mit 36,155 Gewinnen im Gesamtbetrage von **ca. 5 Millionen Mark.** Nächste Ziehung schon **1. März.** Jedes dieser 12 Loose muss, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit je einem Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. Ein jeder Spieler muss 12mal im Jahre gewinnen. Beste und chancenreichste Loose der Welt! Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. 1/1000 Antheil an allen 12 ganzen Loosen kostet zu jeder Ziehung 3,50 M. 1/1000 Antheil 7 M. pro Ziehung. Geil. Anträge erbitte bald, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.
Bankhaus J. Scholl, Berlin-Nieder-schönhausen.
Mit dem geringen monatlichen Risiko von 3,50 Mark kann man jährlich 10,000 Mark gewinnen.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim

gegründet von Franz Thorbecke (E. H.)
An unsere verehrl. Mitglieder!
Mit Gegenwärtigem beehren wir uns Ihnen mitzutheilen, daß unsere diesjährige

ordentliche General-Versammlung
Samstag, den 10. Februar d. J., Abends 7/9 Uhr im Saale der Gambinushalle U. L. 8 abgehalten wird, wozu Sie hiermit höflich eingeladen und um pünktliches Erscheinen dringend gebeten werden.

- Tages-Ordnung:**
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Abänderung des § 9 der Statuten.
6. Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Wochenbeiträge.
7. Ergänzungswahl des Vorstandes.
8. Verschiedenes.
Das Mitgliedebuch dient als Ausweis. Recht zahlreichem Besuche steht entgegen. 52310
Mannheim, den 1. Februar 1894.

Deutsche Generalschule Jahr.



Verband Mannheim.
Wir beehren uns sämtlichen Freunden und edlen Gebern des Verbandes, welche uns durch freiwillige Gaben zu der auf unserer am 20. Januar d. J. stattgehabten Abendunterhaltung vor- gekommenen Verlosung so reichlich bedacht haben, auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, unsere gute Sache auch fernerhin durch schon oft gezeigte Mithätigkeit unterstützen zu wollen.
Der Vorstand.

Eichbaum, P 5, 9/10.

Montag und Dienstag,
Ausschank des vorzüglichen Salvator-Bieres
aus der Brauerei-Gesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann).
Dienstag, 6. Februar, von Vorm. 9 Uhr 59 1/2 Minute an
Grosse carnevalistische Kneiperei
verbunden mit Ital. Nacht bei gutbesetzter Kapelle, wozu freundlich einladet
M. Adler. 32247

Restaurant Café Dunkel

E 3, 1 1/2. O E 3, 1 1/2.
Aussicht frischer Sendung hochfeinen gekraußten **Lagerbieres**
aus der **Domaine-Libotschan-Brauerei** bei Saaz in Böhmen.
Allein-Ausschank des renommirten Münchener Bürgerbräu's.
Bekannt gute Küche und große Auswahl in Weinen. Preiswürdigen Mittagstisch im Abonnement zu 80 Pf.
31471
Sachkundigsvollst: **Emil Anna.**

Weinheim a. d. Bergstr. Lufteurort, Wasserheil-Anstalt „PFÄLZER HOF“.

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. Pension mit den Wasseranwendungen incl. Arzt von 5 Mk. an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer Heinar. Reiffel und den dirig. Arzt Dr. Karillon. 2046

Institut Gabriel, M 7, 23.

Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie Massage und diätetisches Carnen.
Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab den Abonnementspreis ermäßige und — um eine allgemeine Benützung der schwedischen Heilgymnastik zum Zwecke der Gesundheitspflege zu begünstigen — anhebend versuchsweise zweimonatliche Abonnements für täglich einmalige Benützung (event. 60 Besuche) zu dem bedeutend ermäßigten Preise von 25 M. einführe. 31473
Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß für Kinder (4—15 Jahre) und junge Leute (15—20 Jahre) regelmäßig Kurse für diätetisches Turnen stattfinden und beträgt das Honorar bei:
Wöchentlich 2maligem Besuch vierteljährlich — 12 Mt. — 18 „ „
Der Eintritt kann jederzeit stattfinden.
Für geschlossene Gesellschaften Separatpreise nach Uebereinkunft.

Die **Masken-Leihanstalt n. Theater-Garderobe**
von **Carl Jost**
befindet sich
O 5, 1. 31397